

STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht
Botsuana
1987**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTT GART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Botsuana

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im August 1987

Preis: DM 8,60

Bestellnummer: 5202100-87033

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1987

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in August 1987

Price: DM 8.60

Order Number: 5202100-87033

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	33
9 Außenhandel	Foreign trade	37
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications ...	42
11 Reiseverkehr	Tourism	45
12 Geld und Kredit	Money and credit	47
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	49
14 Löhne	Wages	52
15 Preise	Prices	55
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	59
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	63
18 Entwicklungsplanung	Development planning	65
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	66
20 Quellenhinweis	Sources	67

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
- = nichts vorhanden	Magnitude zero
| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
. = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
P	= Pula	pula	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten	18
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte Erkrankungen	20
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	21
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.4	Medizinische Einrichtungen	21
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	22
4.7	Anderes medizinisches Personal	22
4.8	Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden	23
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	24
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	24
5.3	Schüler bzw. Studenten	24
5.4	Lehrkräfte	25
5.5	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	25
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen 1981 und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2	Erwerbspersonen und -quoten 1981 nach Altersgruppen	26
6.3	Erwerbspersonen 1981 nach der Stellung im Beruf	27
6.4	Erwerbspersonen 1981 nach Wirtschaftsbereichen	27
6.5	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen	28
6.6	Anwerbung von Arbeitern für südafrikanische Minen nach Regionen	28
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	29
7.2	Maschinenbestand	29
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	30
7.4	Index der landwirtschaftlichen Produktion	30
7.5	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.6	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.7	Viehbestand	31
7.8	Schlachtungen	32
7.9	Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	32
7.10	Laubholzinschlag	32
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe 1980 nach Größenklassen und Wirtschaftsbereichen	33
8.2	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	34
8.3	Elektrizitätserzeugung und -importe	34
8.4	Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	34
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	35
8.6	Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes	35
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	36
8.8	Betriebe und Beschäftigte im Baugewerbe	36
8.9	Baugenehmigungen für Neubauten	36
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	38
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	38
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	39
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	39
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	39
9.6	Entwicklung des deutsch-botsuanischen Außenhandels	40
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Botsuana nach SITC-Positionen	41
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Botsuana nach SITC-Positionen	41
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	42
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	42
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten	43
10.4	Bestand an privaten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	43
10.5	Neuzulassungen von privaten Kraftfahrzeugen	43
10.6	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	43
10.7	Luftverkehrsdaten des Flughafens Gaborone	44
10.8	Daten des Nachrichtenwesens	44

	Seite	
11	Reiseverkehr	
11.1	Auslandsgäste nach dem Reisezweck	45
11.2	Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten und -ländern	45
11.3	Daten des Beherbergungsgewerbes	46
11.4	Deviseneinnahmen und abgereiste Auslandsgäste	46
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	47
12.2	Devisenbestand	47
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	48
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	49
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	49
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	50
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	51
14	Löhne	
14.1	Mindeststundenlohnsätze in ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	52
14.2	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	52
14.3	Durchschnittliche monatliche Grundverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	53
14.4	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	54
14.5	Durchschnittliche Monatsverdienste der Angestellten im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	54
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	55
15.2	Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen	55
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Gaborone	56
15.4	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	57
15.5	Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	57
15.6	Index der Ein- und Ausfuhrpreise	57
15.7	Durchschnittliche Preise ausgewählter Bergbauerzeugnisse	58
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	59
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.4	Verteilung des Volkseinkommens	62
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	64

VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

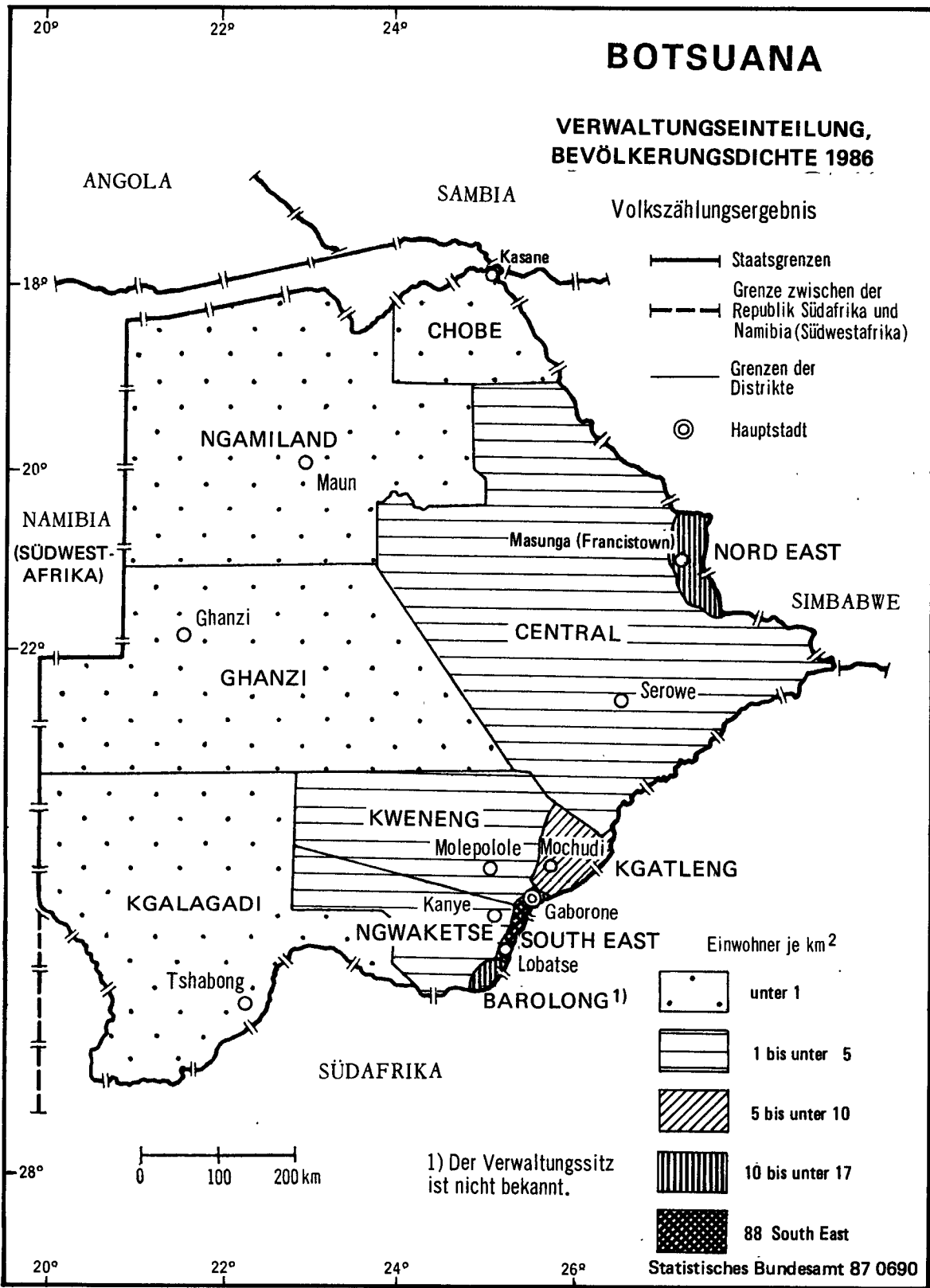
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

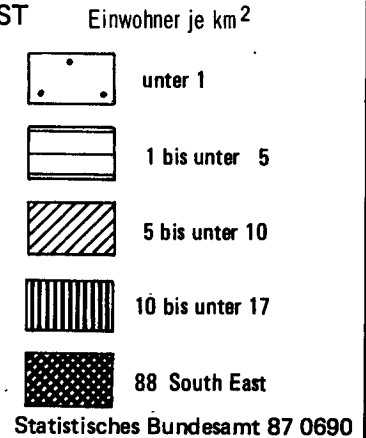
BOTSUANA

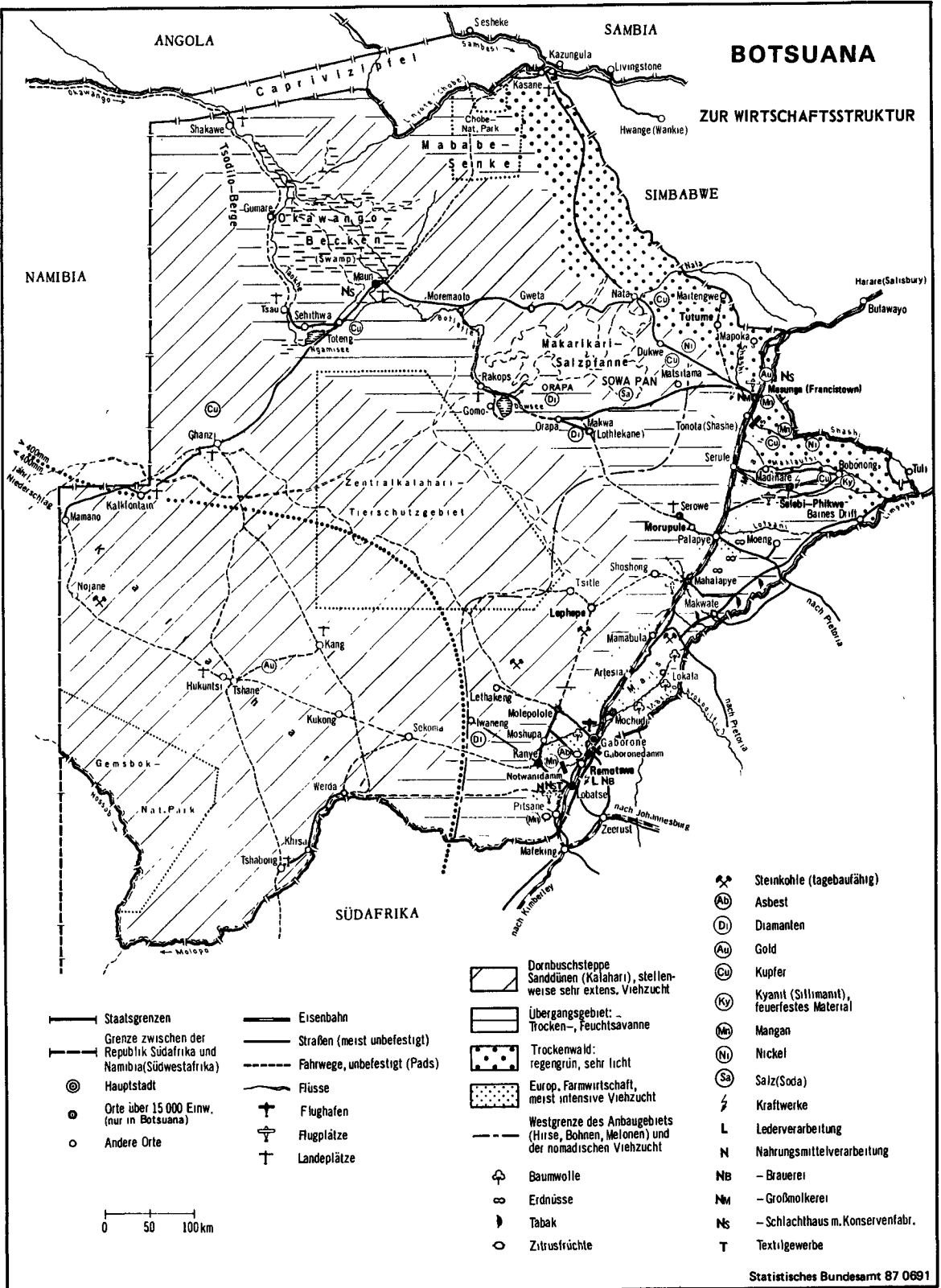
VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE 1986

Volkzählungsergebnis



1) Der Verwaltungssitz ist nicht bekannt.





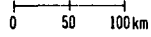
BOTSUANA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Staatsgrenzen
- - - Grenze zwischen der Republik Südafrika und Namibia (Südwestafrika)
- ⊙ Hauptstadt
- Orte über 15 000 Einw. (nur in Botswana)
- Andere Orte
- Eisenbahn
- Straßen (meist unbefestigt)
- - - Fahrwege, unbefestigt (Pads)
- Flüsse
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze
- ✈ Landeplätze

- Dornbuschsteppe Sanddünen (Kalahari), stellenweise sehr extens. Viehzucht
- Übergangsgebiet: Trocken-, Feuchtsavanne
- Trockenwald: regengrün, sehr licht
- Europ. Landwirtschaft, meist intensive Viehzucht
- Westgrenze des Anbaubeiets (Hirse, Bohnen, Melonen) und der nomadischen Viehzucht
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Tabak
- Zitrusfrüchte

- Steinkohle (tagebaufähig)
- Asbest
- Diamanten
- Kupfer
- Gold
- Kyanit (Sillimanit), feuerfestes Material
- Mangan
- Nickel
- Salz (Soda)
- Kraftwerke
- Lederverarbeitung
- Nahrungsmittelverarbeitung
- Brauerei
- Großmolkerei
- Schlachthaus m. Konservfabr.
- Textilgewerbe



I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Botsuana Kurzform: Botsuana</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit September 1966</p> <p>Verfassung: vom März 1965</p> <p>Staats- und Regierungsform Unabhängige präsidentiale Republik im Commonwealth of Nations</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef Staatspräsident Dr. Quett Masire (seit dem 18. August 1980; Amtszeit: 5 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung bestehend aus 34 auf 5 Jahre gewählten, 4 ernannten Mitgliedern sowie dem Generalstaatsanwalt und dem Regierungssprecher. Daneben Oberhaus "House of Chiefs" (15 Mitglieder mit beratender Funktion).</p>	<p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den Wahlen (34 Wahlkreise) vom September 1984: Botswana Democratic Party/BDP 29, Botswana People's Party/BPP 1, Botswana National Front/BNF 4.</p> <p>Verwaltungsgliederung 12 Distrikte</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; assoziiert mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT und mit der Europäischen Gemeinschaft/EG; Organisation für afrikanische Einheit/OAU; Südafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion/SAEMU; Entwicklungsgemeinschaft südliches Afrika (Southern African Development Coordination Conference/SADCC); Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/CEDEAO; Zollunion mit der Republik Südafrika; Zollkooperationsrat.</p> <p>Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien LDC (Least Developed Countries)</p>
--	--

1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²	1987:	581 730	
Ackerland	km ²	1984:	13 600	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung				
Volkszählungsergebnisse	1 000	1971:	574,1	1981: 941,0
Jahresmitte	1 000	1986:	1 127,9	1987: 1 169,2
Bevölkerungswachstum	%	1971-81:	63,9	1986-87: 3,7
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1971:	1,0	1987: 2,0
Geborene	je 1 000 Einw.	<u>1960/65 D:</u>	52,6	<u>1980/85 D:</u> 50,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.		19,6	12,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeb.		111	79
Lebenserwartung bei Geburt				
Männer	Jahre	<u>1965:</u>	46	<u>1984:</u> 55
Frauen	Jahre		49	61
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	1980:	2 141	
Ärzte	Anzahl	<u>1970:</u>	41	<u>1984:</u> 155
Einwohner je Arzt	Anzahl		.	6 897
Zahnärzte	Anzahl		3	14
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl		.	76 357
Bildungswesen				
Analphabeten (15 Jahre und älter)	%	1971:	59,0	<u>1985:</u> 29,2
Grundschüler	1 000	<u>1970:</u>	83,0	223,6
Sekundarschüler	1 000		3,9	32,2
Studenten	Anzahl	1975:	469	1 773

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botsuana 1987

	Einheit				
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	1981:	315,5		
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		33,5		
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	1980:	83,4	1985:	117,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Index der landw. Produktion	1979/81 D = 100	1981:	105	1985:	98
Nahrungsmittelerzeugung	1979/81 D = 100		105		98
je Einwohner	1979/81 D = 100		101		81
Erntemengen					
Mais	1 000 t	1979/81 D:	12	1985:	10
Hirse	1 000 t		23		9
Hülsenfrüchte	1 000 t		19		17
Rinderbestand	1 000		2 959		2 700
Laubholzeinschlag	1 000 m ³		790		803
Fischfangmengen	t	1980:	1 250	1984:	1 500
Produzierendes Gewerbe					
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	1975:	92	1980:	133
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		270	1985:	701
Gewinnung von					
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	1982:	18,4		21,7
Nickelerz (Ni-Inhalt)	1 000 t		17,8		19,6
Diamanten	1 000 Karat		7 562		12 608
Außenhandel					
Einfuhr	Mill. US-\$	1980:	691	1985:	596
Ausfuhr	Mill. US-\$		503		727
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Straßenlänge	km	1976:	7 182	1985:	8 026
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	1984:	11,9		12,9
Fluggäste der "Air Botsuana"	1 000	1980:	39		59
Fernsprechanschlüsse	1 000	1970:	4,0	1984:	18,6
Reiseverkehr					
Auslandsgäste	1 000	1975:	160,4	1985:	326,3
Deviseneinnahmen	Mill. P	1976:	6,5		45,2
Geld und Kredit					
Offizieller Kurs, Verkauf	DM für 1 P	JE 1982:	2,2389	Sept. 1986:	1,0950
Devisenbestand	Mill. US-\$		276,05	Aug. 1986:	1 025,81
Öffentliche Finanzen					
Haushalt der Zentralregierung					
Einnahmen	Mill. P	1982/83:	391,1	1986/87:	1 194,7
Ausgaben	Mill. P		415,8		902,3
Öffentliche Auslandsschulden	Mill. US-\$	JE 1980:	280,5	JE 1984:	534,3
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung	Aug. 1980 = 100	Sept. 1981:	117	Juni 1986:	183
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	Aug. 1980 = 100		122		202
Volkswirtschaftliche Gesamt-rechnungen					
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. P	1978:	516,1	1984:	1 512,7
in Preisen von 1979	Mill. P		615,1		1 167,3
Je Einwohner	P		707		1 091

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebens- erwartung bei Geburt 1984	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Ägypten	3 163	126	60	500(81)	44	78
Äquatorialguinea .....	.	.	44	170(80)	37	81(82)
Äthiopien	2 162	93	44	2 787(80)	53(82) a)	46
Algerien	2 750	115	60	440(81)	45(82)	93
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)
Benin	1 907	83	49	904(81)	28	65
Botsuana	2 152	93	58	383(80)	71(85)	102
Burkina Faso 2)	2 014	85	45	3 009(80)	9(75)	28
Burundi	2 378	102	48	1 564(83)	27	33
Cote d'Ivoire 3)	2 576	112	52	915(79)	43(85)	76
Dschibuti .....	.	.	48	281(80)	9(78)	32(82)
Gabun	2 763 b)	111	50	220(81)	30(77)	115(75)
Gambia	2 223 c)	89	42	961(80)	20	56
Ghana	1 516	66	59	584(81)	53(85)	69
Guinea	1 939	84	38	592(76)	20	33
Guinea-Bissau ..	2 230 c)	.	38	529(81)	.	88
Kamerun	2 031	88	54	346(80)	41(76)	107
Kap Verde	2 716 c)	.	64	513(80)	.	.
Kenia	1 919	83	54	641(83)	47	104
Komoren	2 291 c)	92	55	528(80)	.	103
Kongo	2 425	109	57	296(81)	62(74)	156(82)
Lesotho	2 376	104	54	724(80)	52	112
Liberia	2 367	102	50	733(79)	25	66
Libyen	3 651	155	59	206(81)	39(73)	123(82)
Madagaskar	2 543	112	52	509(78)	67(85)	100
Malawi	2 200	95	45	836(81)	25	62
Mali	1 597	68	46	2 467(82) d)	9(76)	27
Marokko	2 544	105	59	848(81)	28	80
Mauretanien	2 252	97	46	1 792(80)	17(76) e)	33
Mauritius	2 675	118	66	357(83)	83(85)	106
Mosambik	1 668 b)	71	46	984(81)	38(85)	104
Namibia	2 197 b)	88	58(83)	97(73)	.	.
Niger	2 271	97	43	1 669(83)	10	23
Nigeria	2 022	86	50	1 428(80)	34	98
Ruanda	2 276	98	47	648(81)	50	70
Sambia	1 929	84	52	383(81)	44	96
Sao Tomé und Príncipe	2 351 c)	.	64	.	.	.
Senegal	2 436	102	46	810(79)	10	48
Seschellen	2 523 c)	101	69	170(82)	60(77)	95
Sierra Leone	2 082	91	38	902(82)	20	40
Simbabwe	1 956	82	57	510(80)	69	130
Somalia	2 063	89	46	1 177(82)	12(85)	30
Sudan	2 122	90	48	1 196(82)	32	52
Südafrika	2 897	118	54	179(80)	.	105(72)
Swasiland	2 526 c)	101	54	382(82)	65	111
Tansania	2 271	98	52	562(81)	79(81)	98
Togo	2 156	94	51	739(79)	41(85)	106
Tschad	1 620	68	44	1 292(78)	15	35
Tunesien	2 889	121	62	473(83)	54(85)	111
Uganda	2 351	101	51	689(81)	52	60
Zaire	2 136	96	51	355(79)	61(85)	90
Zentralafri. Rep.	2 048	91	49	616(80)	33	70

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta. - 3) Ehem. Elfenbeinküste.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) D 1979/81. - c) D 1980/82. - d) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - e) Sechs und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Indikator Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch Je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan- schlüsse 1985	Fernsehempfangs- geräte 1983	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen je Ein- wohner 1984
	Landwirtschaft am Brutto- in- lands- produkt 1984	landw. Erwerbs- pers. an Erwerbs- pers. insges. 1985						
	%		kg/ SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
					je 1 000 Einwohner			
Ägypten	20	48	574	8(82)	9(79)	17	44	720
Äquatorialguinea	72	103			14(72)	4	5	.
Äthiopien	48	76	25	1(82)	4(85)	3	1	110
Algerien	6	44	610	0(83)	27(82)	33	65	2 380
Angola	48(80)	55	136	8(75)	8(84)	5	4	.
Benin	50	44	47	8(78)	6(81)	4	4	270
Botsuana	6(83)	60	.	.	13(85)	17(84)	.	910
Burkina Faso 3)	41	78	27	10(83)	3(83)	2	5	160
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1	.	220
Cote d'Ivoire 4)	27	76	203	10(82)	19(84)	13	40	610
Dschibuti	4(83)	.	647	3(75)	4(83)	22	33	.
Gabun	6(83)	74	973	3(82)	14(82)	24	18	3 480
Gambia	33	76	123	0(77)	10(82)	7	.	260
Ghana	52	47	94	1(80)	3(85)	5	6	350
Guinea	38	78	79	.	2(81)	3	2	300
Guinea-Bissau ..	.	79	66	1(77)	.	3	.	.
Kamerun	24	79	450	7(82)	8(84)	5	.	810
Kap Verde .....	.	53	147	5(80)	.	7	.	.
Kenia	31	75	97	11(82)	12(83)	13	6	300
Komoren	41(82)	62	51	30(76)	.	5	.	.
Kongo	8	31	102	7(80)	14(81)	11	3	1 120
Lesotho	23	80	.	.	5(82)	7	.	530
Liberia	36	67	347	1(81)	1(81)	4	12	470
Libyen	2	11	5 699	0(81)	77(81)	144	66	8 230
Madagaskar	44	79	59	8(81)	3(84)	4	8	270
Malawi	37	80	44	8(81)	3(84)	6	.	210
Mali	46	84	28	23(79)	3(81)	1	.	140
Marokko	17	48	297	34(82)	24(83)	13	39	670
Mauritanien	34	80	163	0(75)	6(81)	3	.	450
Mauritius	15	26	277	36(81)	26(84)	53(84)	104(84)	1 100
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	2(83)	4	0	.
Namibia	7	45	.	.	.	45	.	1 470
Niger	33	85	58	2(81)	6(83)	2	1	190
Nigeria	26	49	200	0(79)	6(81)	5	5	770
Ruanda	40(83)	87	21	0(78)	2(85)	1	.	270
Sambia	15	63	347	1(79)	12(81)	12	12	470
Sao Tomé und Príncipe .....	.	.	222	0(77)	.	28	.	.
Senegal	17	72	162	20(81)	6(81)	8	1	380
Seschellen	8(83)	.	857	0(83)	64(81)	179	8	.
Sierra Leone ..	32	62	61	63(76)	4(75)	5	6(84)	300
Simbabwe	14	56	468	13(79)	29(82)	30	13	740
Somalia	50	77	100	1(80)	1(81)	2	.	260
Sudan	34	74	80	1(81)	2(81)	3	49	340
Südafrika	5	27	2 778 ^{a)}	14(82)	107(85)	123	75	2 260
Swasiland	20(81)	68	.	.	25(82)	25	4	800
Tansania	52(83)	78	45	11(81)	2(81)	5	0	210
Togo	32	65	194	15(81)	1(85)	4	5	250
Tschad	64(81)	79	21	8(75)	2(81)	1	.	.
Tunesien	15	36	635	33(81)	21(82)	36	54	1 250
Uganda	57(83)	78	24	0(76)	1(82)	4	6	230
Zaire	36(82)	71	69	3(79)	2(81)	1(84)	0	140
Zentralafr. Rep.	39	85	40	26(80)	16(83)	3	1	270

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta. - 4) Ehem. Elfenbeinküste.

a) Einschl. Botsuana, Lesotho, Namibia und Swasiland.

Das Staatsgebiet von Botsuana erstreckt sich im inneren Teil des weitgespannten südafrikanischen Hochbeckens zwischen 18° und 27° südlicher Breite sowie 20° und 29° östlicher Länge mit einer Gesamtfläche von 581 730 km². Es ist damit zweieinhalbmals so groß wie die Bundesrepublik Deutschland, weist aber nur eine Einwohnerzahl auf, die ungefähr der Bevölkerung von München entspricht. Zum überwiegenden Teil grenzt der Binnenstaat Botsuana an die Republik Südafrika und an Namibia. Gemeinsame Grenzen bestehen auch mit Simbabwe im Nordosten und im Norden am Sambesi für wenige Kilometer mit Sambia.

Das Landschaftsbild Botsuanas wird weitgehend von der Halbwüste bzw. Dorn- und Trockensavanne der Kalahari bestimmt, die zwischen 900 und 1 100 m Höhe eine flache Ebene bildet, die nur selten von markanten Erhebungen unterbrochen wird. Charakteristisch für weite Teile der Kalahari und angrenzender Gebiete sind die rundlichen Wasserlöcher ("Pfannen"), in denen sich nur zeitweilig Wasser sammelt, das sich aber zum größten Teil wegen starker Versalzung nicht zur Bewässerung und Viehtränke eignet. Der westliche Landesteil Botsuanas wird weitgehend von Sand bedeckt, der stellenweise bis zu 12 m hohen Dünen aufgeweht wurde. Im Nordwesten Botsuanas bildet der Okavango eine Sumpflandschaft von rd. 10 000 km². Der Okavango entspringt im Bereich der Feuchtsavanne von Angola und teilt sich am Kalahari-Becken wegen des geringen Gefälles in zahlreiche Wasserarme auf. Infolge der starken Verdunstung und mangelnder Regenfälle endet der Fluß in einem Binnendelta. In den Zeiten des Hochwassers fließt der Okavango noch 200 km weiter nach Osten bis in die Makarikarisalzpflanze.

Botsuana liegt im subtropischen Klimabereich. Die Jahresniederschläge nehmen von etwa 700 mm im äußersten Norden allmählich nach Süden bis auf unter 250 mm im Südwesten ab. Der gesamte Niederschlag fällt in meist kurzen Schauern von November bis April. Die Schwankungen der Niederschläge sind von Jahr zu Jahr groß. Infolge der hohen Temperaturen (bis 40°C) und der regelmäßig über die Hochflächen wehenden Winde verdunstet ein Großteil des Regens bereits in der Luft. Das Oberflächenwasser versickert zudem schnell in den Untergrund. Extreme Dürren kommen häufig vor.

Die dürftige Naturausstattung besteht im Südwesten aus fast vegetationslosen Sandflächen und lockeren Grasfluren, die nach Nordosten über Dorn- und Trockensavanne in laubabwerfende Trockenwälder übergehen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Botsuana und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Kasane 18°S 25°O 914 m	Maun 19°S 23°O 924 m	Ghanzi 21°S 22°O 1 131 m	Gomo 21°S 24°O 914 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (Januar)	24,7	25,5	25,1	25,4
Kühlster Monat (Juli)	17,5	15,3	13,5	14,0
Jahr	22,8	22,2	20,7	21,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Januar)	30,7	32,0	32,3	32,8
Kühlster Monat (Juli)	26,6	25,1	23,7	24,2
Jahr	30,5	30,5	29,4	30,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Regenreichster Monat (Januar)	170/13	110/12	98/11	56/7
Regenärmster Monat (Juli)	0/0	0/0	0/0	0/0
Jahr	707/62	471/59	453/59	475/37

Station Lage Seehöhe	Francistown 21°S 27°O 1 004 m	Mahalapye 23°S 27°O 1 001 m	Gaborone 25°S 26°O 1 007 m	Tshabong 36°S 22°O 962 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (Januar)	24,6	25,2	25,1	26,5
Kühlster Monat (Juli)	14,3	13,1	12,0	11,4
Jahr	20,8	20,5	19,7	19,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Januar)	31,0	31,7	32,5	34,5
Kühlster Monat (Juli)	23,6	22,8	22,4	21,9
Jahr	28,6	28,4	28,5	29,0

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Regenreichster Monat (Januar)	102/83	91/9	90/9	41/5
Regenärmster Monat (Juli)	1/1	3/1	5/1	2/1
Jahr	450/45	477/53	540/61	282/36

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1987 hatte Botsuana 1,17 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 2,0 Einwohner/km². Die letzte Volkszählung fand in der Zeit vom 12. bis 26. August 1981 statt, davor 1971. Im Jahr 1981 wurde eine Bevölkerungszahl von 941 000 und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 1,6 Einwohner/km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 443 100 männlichen und 497 900 weiblichen Personen zusammen. In den Jahren zwischen der Volkszählung von 1981 und Mitte 1987 hat sich die Bevölkerung Botsuanas um 228,200 (+ 24,3 %) erhöht. Für diesen Zeitraum ergibt sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,7 %. (Die seit Jahren vorhandene Oberzahl der weiblichen Personen ist bedingt durch die als Wanderarbeiter im Bergbau und in der Landwirtschaft Südafrikas tätigen männlichen Personen, die bei den Zählungen nicht erfaßt wurden.)

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1981	1985	1986	1987
Bevölkerung	1 000	574,1 ^{a)}	941,0 ^{b)}	1 087,9	1 127,9	1 169,2
männlich	1 000	262,1	443,1	516,8	536,9	557,8
weiblich	1 000	312,0	497,9	571,1	591,0	611,4
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	1,0	1,6	1,9	1,9	2,0

*) Ortsanwesende Bevölkerung, Stand: Jahresmitte.

1) 581 730 km.

a) Ergebnis der Volkszählung vom 31. August. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 12. bis 26. August.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ergibt sich aus der Differenz zwischen den Zugängen durch Geburten und der Abgänge durch Sterbefälle. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich seit 1960/65 D, als sie 52,6 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1980/85 D auf 50,0 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Die Sterbeziffer ist im gleichen Zeitraum von 19,6 auf 12,7 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Erheblich zurückgedrängt werden konnte die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 111 auf 79 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	52,6	53,7	50,7	50,5	50,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	19,6	18,1	15,6	14,0	12,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	111	104	96	87	79

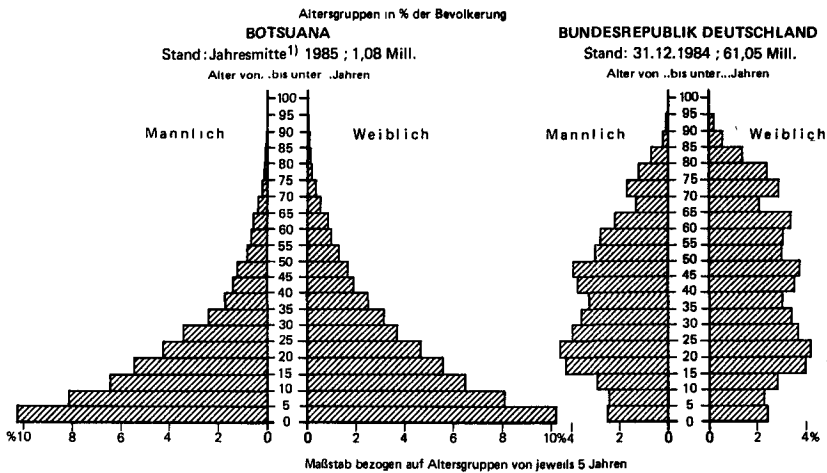
Der Anteil der jungen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ist sehr hoch. Zur Jahresmitte 1986 waren fast 60 % der Bevölkerung jünger als 20 Jahre. Dagegen waren nur etwa 5 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971 ¹⁾			1986 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	17,1	8,4	8,7	20,1	10,1	10,1
5 - 10	15,9	7,9	8,0	15,8	7,9	7,9
10 - 15	13,1	6,5	6,7	12,2	6,1	6,1
15 - 20	9,6	4,3	5,4	10,4	5,1	5,3
20 - 25	6,6	2,3	4,3	8,6	4,0	4,6
25 - 30	5,5	2,1	3,4	6,8	3,0	3,9
30 - 35	4,7	1,9	2,8	5,5	2,4	3,2
35 - 40	4,4	1,8	2,6	4,3	1,9	2,4
40 - 45	3,8	1,7	2,1	3,4	1,5	1,9
45 - 50	3,7	1,7	2,0	2,9	1,3	1,6
50 - 55	2,9	1,4	1,5	2,5	1,1	1,3
55 - 60	2,4	1,1	1,3	2,1	0,9	1,1
60 - 65	2,0	0,9	1,1	1,7	0,8	0,9
65 - 70	1,8	0,8	0,9	1,3	0,6	0,7
70 - 75	1,3	0,6	0,7	0,9	0,4	0,5
75 - 80	0,9	0,4	0,5	1,3	0,5	0,8
80 - 85	0,6	0,2	0,4			
85 und mehr	0,9	0,4	0,5			
unbekanntes Alter	3,0	1,4	1,6	-	-	-

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON BOTSUANA UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Das Land ist verhältnismäßig dünn besiedelt. Die Bevölkerung konzentriert sich auf den östlichen Landesteil, der im Einzugsbereich des Limpopo-Flusses liegt. Der Distrikt South-East, in dem die Hauptstadt Gaborone liegt, hatte 1986 mit 88 Einwohner/km² die höchste Bevölkerungsdichte. Die Distrikte North-East und Barolong haben Bevölkerungsdichten zwischen 16 und 17 Einwohner/km². Die Distrikte Kweneng, Ngwaketse, Kgatleng und Central haben Einwohnerdichten zwischen 2 und 7 Einwohner/km². Die anderen westlichen Distrikte Ngamiland, Chobe, Kgagaladi und Ghanzi haben die geringsten Bevölkerungsdichten mit weniger als 1 Einwohner/km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten

Distrikt	Hauptort	Fläche km ²	1971 ¹⁾	1981 ¹⁾	1986 ²⁾	1971	1986
			Bevölkerung			Einwohner je km ²	
			1 000				
Central	Serowe	147 730	222,2	358,0	412,8	1,5	2,8
Ghanzi	Ghanzi	117 910	11,8	19,1	22,5	0,1	0,2
Kgalagadi	Tshabong	106 940	15,1	24,1	28,5	0,1	0,3
Kgatleng	Mochudi	7 960	31,2	44,5	49,4	3,9	6,2
Kweneng	Molepolole	35 890	65,3	117,1	139,2	1,8	3,9
North-East	Masunga	5 120	44,4	67,7	85,8	8,7	16,7
Chobe	Kasane	20 800	5,1	7,9	9,6	0,2	0,5
Ngamiland	Maun	109 130	47,7	68,1	76,3	0,4	0,7
Ngwaketse	Kauye	27 370	70,6	109,7	128,3	2,6	4,7
Barolong .....	.	1 100	11,0	15,5	18,0	10,0	16,3
South-East	Ramoutsa	1 780	49,7	109,3	157,5	27,9	88,1

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresmitte.

Der Anteil der Bevölkerung in Städten hat sich seit 1971 (11 %) verdoppelt und betrug zur Jahresmitte 1986 21,7 %. Der Anteil der in Landgemeinden lebenden Bevölkerung verringerte sich entsprechend in diesem Zeitraum von 88,9 % auf 78,3 %.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1971 ¹⁾	1981 ¹⁾	1986 ²⁾
In Städten	1 000	63,5	166,3	245,3
	%	11,1	17,7	21,7
In Landgemeinden ...	1 000	510,6	774,8	882,6
	%	88,9	82,3	78,3

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresmitte.

Zur Jahresmitte 1986 gab es in Botsuana vier Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern. Die meisten Einwohner lebten in der Hauptstadt Gaborone (95 163), deren Einwohnerzahl seit 1971 um mehr als das Vierfache gewachsen ist. In Selebi-Pikwe hat sich die Einwohnerzahl seit 1971 auf mehr als das Achtfache erhöht, dort lebten 1986 41 382 Personen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

Stadt	1971 ¹⁾	1981 ¹⁾	1986 ²⁾
Gaborone, Hauptstadt ...	17 713	59 657	95 163
Francistown	18 613	31 065	43 837
Selebi-Pikwe	4 940	29 469	41 382
Lobatse	11 936	19 034	23 832
Palapye	5 218	9 594	13 814
Iwaneng .....	.	5 567	10 308
Tlaskweng	3 906	6 653	9 574
Orapa	1 209	5 229	7 389

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresmitte.

Die Bevölkerung gehört überwiegend dem Bantuvolk der Tswana an, das sich in 8 Stämme unterteilt und überwiegend im Osten des Landes lebt. Die Stammesgebiete sind streng voneinander abgegrenzt. Die Siedlungszentren sind Großdörfer, in denen die Residenzen

der ehemaligen Stammeskönigreiche liegen, von denen die zahlreichsten die Bamangwato (rund die Hälfte der Bevölkerung), die Bangwaketse, Bakwena und Batawana sind. Die Herrschafts- und Stammesstrukturen haben sich in geänderter Form bis heute erhalten. Reste einer Buschmannbevölkerung leben in der Kalahari, eine zum Teil sesshafte Nomadenbevölkerung im Nordwesten. Die im Lande lebenden Europäer sind überwiegend Engländer.

Hauptsprache ist das mit Dialektunterschieden gesprochene Setswana, als Umgangssprache dienen auch andere Bantu-Sprachen. Englisch wird als Amtssprache benutzt.

Der überwiegende Teil der Bevölkerung bekennt sich zu Naturreligionen. Außerdem gibt es Anhänger verschiedener christlicher Glaubensgemeinschaften, des Islams und von Mischformen der Religionen.

4 GESUNDHEITSWESEN

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens werden von der Zentralregierung, den Distriktverwaltungen, kirchlichen Missionen, Bergbauunternehmen und anderen Organisationen (wie z.B. Rotes Kreuz) unterhalten. Auf der untersten Stufe sind Familien-Gesundheits-Erzieher tätig, die in den Landgemeinden in Gesundheitsposten für 500 bis 1 000 Personen zuständig sind. Die Gesundheitsposten werden von einer Krankenpflegerin geleitet, die dort wohnt oder kleinere Gesundheitsposten turnusmäßig besucht. Die nächste Stufe im Gesundheitssystem sind die Kliniken, an denen ausgebildete Krankenschwestern tätig sind und die bis zu zehn Betten haben. Die Kliniken versorgen in ländlichen Gegenden bis zu 8 000 Menschen, in dichter besiedelten Gegenden bis zu 12 000 Menschen und sind mit ein bis drei Krankenschwestern besetzt. Die folgende Stufe in der medizinischen Versorgung sind die 14 allgemeinen Krankenhäuser, von denen acht vom Staat, drei von Missionsgesellschaften und drei von Bergbaugesellschaften unterhalten werden. Ein psychiatrisches Krankenhaus befindet sich in Lobatse. Der Neubau eines weiteren Krankenhauses ist von einer Diamantenbergwerksgesellschaft bei Iwaneng geplant. In Gaborone besteht das "Princess-Marina-Krankenhaus", das über alle wichtigen Spezialabteilungen zur medizinischen Versorgung verfügt.

Für Kinder unter 11 Jahren ist die ärztliche Versorgung gebührenfrei. In abgelegenen Gebieten ist die traditionelle Medizin noch weit verbreitet. Mangelnde Hygiene und einseitige bzw. unzureichende Ernährung führen noch häufig zu Erkrankungen. Über die Art der Erkrankungen liegen nur unzureichende Daten vor. 1984 wurden 9 249 Fälle von Masern festgestellt, rund 80 % mehr als 1980. Die Zahl der registrierten Malariafälle, die 1978 noch bei 10 347 lag, sank bis 1984 auf 2 542 (- 75 %).

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1973	1974	1975	1978	1980	1984
Bakterielle Ruhr	1 159	657	604	.	.	.
Amoebiasis	563	834	451	.	.	.
Tuberkulose	3 899	5 183	5 624	5 728	3 177	.
Lepra	27	24	2	.	.	.
Pertussis (Keuchhusten)	4 390	3 382	2 068	1 476	.	212
Streptokokken-Angina und Scharlach .....	.	7 019	8 506	.	.	.
Masern .....	.	5 625	9 151	7 282	5 086	9 249
Virushepatitis	89	192	163	185	.	289
Malaria	1 613	7 558	6 532	10 347	3 465	2 542
Syphilis (Lues)	9 750	11 476	11 163	.	.	.
Gonokokkeninfektion	28 204	39 666	43 505	42 004	.	.
Schistosomiasis (Bilharziose) .....	.	685	358	3 895	.	.
Grippe	11 512	19 519	13 990	.	.	.

Im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge wurden in den vergangenen Jahren Impfungen gegen Poliomyelitis und Dreifachimpfungen gegen Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten) und Tetanus durchgeführt. 1984 erfolgten 174 500 Schutzimpfungen gegen Poliomyelitis, 165 400 Dreifachimpfungen, 40 200 Schutzimpfungen gegen Masern und 34 500 gegen Tuberkulose.

Aktuelle Zahlen über Sterbefälle liegen nur für weit zurückliegende Jahre vor und diese auch nur für Sterbefälle in medizinischen Einrichtungen.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1972	1973	1975	1980	1981	1984
Tuberkulose (BCG)	2,1	14,5	36,9	52,4	66,9	34,5
Polioomyelitis	13,4	35,5	79,9	98,0	184,2	174,5
Pocken	446,9	149,3	40,3	-	-	-
Masern	7,9	3,6	20,2	61,6	74,7	40,2
Gelbfieber	0,1	1,1	1,3	-	0,1	-
Dreifachimpfung 1)	7,6	24,0	75,8	152,5	182,6	165,4

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen *)

Todesursache	1974	1975	1976	1977	1984
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems	100	102	83	114	85
Tuberkulose	305	222	298	248	-
Masern	33	79	39	147	63
Bösartige Neubildungen	93	52	107	91	-
Ernährungsmangelkrankheiten ..	37	51	66	61	-
Herzkrankheiten	129	80	142	127	-
Pneumonie und Grippe	113	77	128	115	-
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	34	31	40	41	-
Bestimmte Affektionen mit Ur- sprung in der Perinatalzeit ..	119	118	151	142	-
Unfälle, Vergiftungen und son- stige schädliche Wirkungen ..	60	62	89	78	-

*) In medizinischen Einrichtungen.

1984 bestanden 14 Allgemeine Krankenhäuser, ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und 128 Kliniken, in denen nur eine eingeschränkte medizinische Betreuung möglich war. Außerdem gab es sieben Gesundheitszentren und 626 Gesundheitsposten (einschl. mobiler Einrichtungen). Zwischen 1980 und 1984 blieb die Zahl der Gesundheitszentren unverändert. Die Anzahl der Krankenhäuser erhöhte sich um eins, die der Kliniken und Gesundheitsposten um 24 bzw. 13 %. Fahrbare Behandlungsstationen werden zur Betreuung der auf dem Land lebenden Bevölkerung eingesetzt; die ursprünglich unzureichende medizinische Versorgung der Menschen in den abgelegenen Landesteilen konnte damit erheblich verbessert werden.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1978	1979	1980	1984
Allgemeine Krankenhäuser	13	13	13	13	14
Fachkrankenhaus für Psychiatrie	1	1	1	1	1
Kliniken	58	94	92	103	128
mit Entbindungsstationen ...	-	-	33	32	43
Gesundheitszentren	7	7	7	7	7
Gesundheitsposten einschl. mobiler Einrichtungen	200	381	384	556	626

In Allgemeinen Krankenhäusern gab es 1984 2 122 Krankbetten, das waren 444 Betten mehr als im Jahr 1980. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Krankbetten in Gesundheitszentren um 92.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1978	1979	1980	1984
Allgemeine Krankenhäuser	1 697	1 654	1 678	1 678	2 122
Fachkrankenhaus für Psychiatrie	200	.	.	110	.
Entbindungsstationen .....	.	165	165	165	.
Gesundheitszentren	157	167	167	188	280

Die wenigen privat praktizierenden Ärzte sind vorwiegend in Gaborone ansässig. Den Ärzten im staatlichen Gesundheitsdienst ist eine privatärztliche Tätigkeit nicht gestattet. Die frei praktizierenden Ärzte müssen vom Gesundheitsminister zugelassen und registriert sein. 1984 gab es 155 Ärzte und 14 Zahnärzte. Insgesamt nahm die Zahl der Ärzte zwischen 1980 und 1984 um 40 % zu, die der Zahnärzte hingegen um 30 % ab. Außerdem haben mehr als 2 000 Personen von der Regierung die Genehmigung, mit traditionellen Methoden medizinisch tätig zu sein. In einer besonderen Organisation, in der sie zusammengeschlossen sind, werden sie weiter ausgebildet.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1984
Ärzte	41	72	111	113	155 ^{a)}
Zahnärzte	3	6	20	.	14 ^{b)}
Tierärzte	24	20	15	.	.

a) 6 897 Einw. je Arzt. - b) 76 357 Einw. je Zahnarzt.

Die Ausbildung der Krankenschwestern und anderen medizinischen Personals untersteht dem Nationalen Gesundheitsinstitut, das Schulen in vier Städten unterhält. Die Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern erfolgt an Hochschulen außerhalb des Landes. Mehr als die Hälfte der im Lande tätigen Ärzte kommt aus anderen Ländern. 1984 gab es 1 694 Krankenpflegepersonen (einschließlich Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung), von denen 15 % Hilfspflegepersonen waren. Außerdem gab es 57 Geburtshelferinnen sowie 9 Apotheker.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1975	1978	1980	1984
Apotheker	2	10	.	10	9
Krankenpflegepersonen	359	.	554	574	833
Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung .....	.	277	} 501	497	614
Hilfspflegepersonen	148	267		210	247
Geburtshelferinnen	282	.	.	217	57

Die Familienplanung, die Teil des staatlichen Gesundheitswesens ist, wurde in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut und in die allgemeine Gesundheitsversorgung integriert. Die Zahl der Akzeptoren hat sich in den letzten zehn Jahren um mehr als 60 % erhöht.

4.8 Familienplanung nach ausgewählten Verhütungsmethoden

Verhütungsmethode	1974		1979		1984	
	Akzeptoren					
	insgesamt	Neu-	insgesamt	Neu-	insgesamt	Neu-
Orale Verhütungsmittel .	18 043	4 274	51 960	6 893	97 702	13 367
Pessare	1 373	450	.	.	.	.
Intrauterin	1 367	446	6 592	1 784	20 654	5 201
Depo-Provera (3 cm ³) ¹⁾ .	407	141	3 455	851	7 041	2 142
Kondome .....	.	.	.	.	13 601	4 705

1) Monatliche Verhütungsinjektion.

5 BILDUNGSWESEN

Die Grund-, Mittel- und höheren Schulen werden von den jeweiligen Distriktbehörden unterhalten, zu deren Aufwendungen die Zentralregierung beiträgt. Außerdem bestehen Missionsschulen, die der Regierungsaufsicht unterstehen. Bis 1990 soll die neunjährige Schulausbildung für alle Kinder obligatorisch sein. Neben der formalen Ausbildung existieren seit 1965 freiwillige Jugendbrigaden, die hauptsächlich in ländlichen Gebieten geschaffen wurden, um Jugendlichen eine praktische Berufsausbildung zu ermöglichen. Diese Arbeitsgruppen sollen sich durch ihre Arbeitsleistungen selbst tragen und Ausgangspunkte für eine Industrialisierung in ländlichen Gebieten bilden.

1985 betrug die Analphabetenrate bei den 15 Jahre und älteren Personen 29,2 %. Bei den männlichen Personen waren 27,4 % und bei den weiblichen Personen 30,5 % Analphabeten.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1971	1985	1971	1985
	1 000		% der Altersgruppe	
15 Jahre und mehr	182,9	139,0	59,0	29,2
männlich	83,0	56,0	63,1	27,4
weiblich	99,9	83,0	56,0	30,5

1985 gab es insgesamt 624 Schulen (einschl. lehrerbildende Anstalten und eine Universität). Das waren 134 (+ 27 %) mehr als 1981. Von der Gesamtzahl der Schulen im Jahr 1985 waren 528 (85 %) Grundschulen, 65 (10 %) Mittel- und höhere Schulen sowie 30 (5 %) berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten, außerdem gab es eine Hochschule.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1972	1975	1981	1984	1985
Grundschulen	294	323	423	518	528
Mittel- und höhere Schulen	15	29	41	56	65
Berufsbildende Schulen	22	26	22	23	26
Lehrerbildende Anstalten .....	.	3	3	3	4
"University College Botswana"	-	1	1	1	1

1985 besuchten über 261 000 Schüler und Studenten die Schulen und Bildungseinrichtungen. Das waren knapp 67 800 mehr als 1980 (+ 35 %). 1985 besuchten 85 % der Schüler Grundschulen, 12 % Mittel- und höhere Schulen, 1 % berufsbildende Schulen und 1 % lehrerbildende Anstalten oder die Hochschule. Der Anteil der Schülerinnen bzw. Studentinnen in den Mittel- und höheren Schulen betrug 53 %, in den berufsbildenden Schulen 36 % und an den lehrerbildenden Anstalten 84 %.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Grundschulen	1 000	83,0	116,3	171,9	209,8	223,6
Schülerinnen	1 000	44,1	63,9	93,8	110,8	117,2
Mittel- und höhere Schulen	1 000	3,9	12,1	18,3	27,4	32,2
Schülerinnen	1 000	1,8	6,4	10,3	14,8	17,2
Berufsbildende Schulen ..	Anzahl	1 009	1 699	1 800	2 539	2 784
Schülerinnen	Anzahl	382	653	451	854	992
Lehrerbildende Anstalten .	Anzahl	283	489	844	999	1 188
Studentinnen	Anzahl	151	373	700	840	996
"University College Botswana"	Anzahl	-	469	928	1 349	1 773
Studentinnen	Anzahl	-	152	372	560	.

Das Lehrpersonal besteht zum großen Teil aus Ausländern. In den letzten Jahren stand der Ausbau der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die verstärkte Ausbildung von einheimischen Lehrern im Vordergrund. 1985 gab es 8 740 Lehrer (ohne Hochschullehrer), das waren 2 287 mehr (+ 35 %) als 1980. 1985 waren 80 % der Lehrer an den Grundschulen, 16 % an den Mittel- und höheren Schulen und 4 % an berufsbildenden Schulen und lehrerbildenden Anstalten tätig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1975	1980	1984	1985
Grundschulen	2 275	3 509	5 316	6 794	6 980
Lehrerinnen	1 231	2 333	3 827	5 169	5 435
Mittel- und höhere Schulen ...	197	570	851	1 216	1 368
Lehrerinnen	56	167	300	506	596
Berufsbildende Schulen	124	242	227	282	319
Lehrerinnen	39	69	102	82	90
Lehrerbildende Anstalten	32	48	59	67	73
Dozentinnen	7	20	15	26	27
"University College Botswana"	-	56	94	176	178

Im Jahr 1983 studierten über 400 Botsuaner im Ausland. Jeweils rd. 40 % in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien, die übrigen Studenten verteilten sich auf Kanada, Neuseeland und die Bundesrepublik Deutschland.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1979	1980	1981	1982	1983
Vereinigte Staaten	79	.	178	.	192 ^{a)}
Großbritannien u. Nordirland ..	86	88	134	.	191
Kanada	20	.	35	39	42
Bundesrepublik Deutschland	5	7	.	6	5
Neuseeland .....	.	4	3	2	3

a) 1984.

6 E R W E R B S T A T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Arbeitslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

1981 gab es 315 500 Erwerbspersonen, von denen 60 % männliche Personen und 40 % weibliche Personen waren. Die Erwerbspersonen hatten einen Anteil von 33,5 % an der Gesamtbevölkerung. Bei den männlichen Personen betrug der Anteil der Erwerbspersonen 42,5 % und bei den weiblichen 25,5 %.

Die Arbeitsmarktlage ist durch einen großen Mangel an Fach- und angelernten Arbeitern gekennzeichnet. Bei einer Wachstumsrate der Bevölkerung von weit über 3 % p.a. kommen jedes Jahr rd. 20 000 neue Kräfte auf den Arbeitsmarkt, von denen nur ein Teil im Sektor der Lohnwirtschaft Beschäftigung findet.

6.1 Erwerbspersonen 1981 und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1 000	Gegenstand der Nachweisung	Prozent
Erwerbspersonen	315,5	Anteil an der Gesamtbevölkerung	33,5
männlich	188,3	männlich	42,5
weiblich	127,2	weiblich	25,5

*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Ergebnis der Volkszählung.

1981 waren zwischen 57 % und 72 % der 20- 65jährigen Bevölkerung Erwerbspersonen. Bei den 65jährigen und älteren Personen sank der Anteil der Erwerbspersonen auf 38 % ab. Die 15- bis 20jährigen Personen hatten einen Anteil von 49 % der Erwerbspersonen, und bei den 12- bis 15jährigen lag der Anteil der Erwerbspersonen bei 11 %.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten 1981 nach Altersgruppen^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
12 - 15	12,9	8,7	4,2	10,8	14,8	7,0
15 - 20	45,0	23,8	21,2	48,7	55,4	42,9
20 - 25	56,2	28,3	28,0	71,7	86,6	61,1
25 - 30	44,0	24,1	19,9	70,4	91,0	55,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle

6.2 Erwerbspersonen und -quoten 1981 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000			% der Altersgruppe		
30 - 35	31,2	18,7	12,5	67,6	92,1	48,3
35 - 40	24,6	15,5	9,1	65,7	92,0	44,1
40 - 45	21,6	14,4	7,3	64,2	92,0	40,3
45 - 50	18,4	12,4	6,0	62,9	91,5	38,0
50 - 55	15,1	10,2	4,9	62,3	89,6	38,0
55 - 60	13,2	9,0	4,2	60,1	88,9	35,6
60 - 65	9,9	7,0	2,9	57,6	82,8	33,0
65 und mehr	18,3	13,0	5,3	38,2	61,5	19,7
unbekannten Alters	5,0	3,2	1,8	55,0	73,0	38,3

*) Ergebnis der Volkszählung.

6.3 Erwerbspersonen 1981 nach der Stellung im Beruf *)

Stellung im Beruf	1 000		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	315,5	188,3	127,2
Selbständige	9,7	6,0	3,7
Mithelfende Familienangehörige	143,8	77,7	66,0
Lohn- und Gehaltsempfänger	129,7	89,6	40,1
Unbekannt	32,3	14,7	17,6

*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Ergebnis der Volkszählung.

Nach dem Volkszählungsergebnis für das Jahr 1981 waren fast 50 % der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig. Im kommunalen, sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich waren 22,6 % der Erwerbspersonen tätig, während das Produzierende Gewerbe nur 11 % beschäftigte. Die Zahl der Arbeitslosen lag 1981 bei 10 %.

6.4 Erwerbspersonen 1981 nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich	1 000		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	315,5	188,3	127,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	153,6	86,4	67,1
Produzierendes Gewerbe	35,2	32,6	2,7
Energie- und Wasserwirtschaft	2,4	2,2	0,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	11,2	10,6	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	4,5	3,5	1,0
Baugewerbe	17,1	16,3	0,8
Handel und Gastgewerbe	12,1	5,8	6,3
Banken, Versicherungen, Immobilien	1,5	0,8	0,7
Verkehr und Nachrichtenwesen	3,1	2,8	0,3
Kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen . Nicht näher beschriebene Bereiche	71,2	40,6	30,6
Arbeitslose	6,6	4,5	2,0
	32,2	14,8	17,5

*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Ergebnis der Volkszählung.

Für das Jahr 1985 wird die Zahl der abhängig beschäftigten Lohn- und Gehaltsempfänger mit 117 100 (1981: 129 700) angegeben. Davon waren 31 % in der Zentralregierung, 26 % im Produzierenden Gewerbe, 16 % im Handel, 8 % in den Kommunal-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen und 22 % in anderen Wirtschaftsbereichen tätig. Zwischen 1980 und 1985 nahm die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger insgesamt um mehr als 33 000 Personen zu (+ 40 %).

6.5 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	83,4	100,2	100,5	110,0	117,1
Privater und halbstaatlicher Bereich	53,9	65,7	63,2	70,5	71,5
Landwirtschaft	4,3	4,2	4,5	5,4	4,0
Produzierendes Gewerbe	27,7	30,1	28,5	30,1	30,9
Energie- und Wasserwirtschaft	1,5	2,2	1,9	2,0	1,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	7,2	7,1	7,2	7,5	7,3
Verarbeitendes Gewerbe	5,6	7,2	9,8	9,5	10,1
Baugewerbe	13,4	13,6	9,6	11,1	11,6
Handel	10,4	16,6	15,3	18,1	18,3
Banken	4,4	5,7	6,0	6,2	6,8
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	3,4	3,7	3,9	5,5	5,7
Kommunale und soziale Dienstleistungen	2,4	3,9	3,5	3,5	3,9
Bildungswesen	1,3	1,6	1,6	1,6	1,9
Zentralregierung	24,1	27,7	30,1	32,1	36,8
Industrie	8,2	9,4	10,5	11,2	.
Bildungswesen	6,1	7,7	8,3	8,8	10,2
Sonstige 1)	9,8	10,5	11,3	12,1	26,6
Kommunal-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen	5,4	6,7	7,2	7,5	8,8

*) Stand: August.

1) Ohne Streitkräfte und Zeit- bzw. Teilzeitangestellte.

1985 wurden ca. 20 000 Arbeiter für Tätigkeiten in südafrikanischen Minen angeworben, wo sie hauptsächlich im Diamantenbergbau (Kimberley) beschäftigt werden. Dabei stellte die Süd-Region mit 76 % den höchsten Anteil an Arbeitskräften. Ursache für den hohen Anteil von Wanderarbeitern sind der Mangel an heimischen Arbeitsplätzen und ein höheres Lohnniveau in der Republik Südafrika.

6.6 Anwerbung von Arbeitern für südafrikanische Minen nach Regionen

1 000

Region	1976	1980	1984	1985	1985 ¹⁾
Insgesamt	40,4	20,5	19,1	19,6	15,2
Süd-Region	26,8	13,4	14,1	14,9	11,5
Zentral-Region	9,4	4,9	3,7	3,5	2,7
Nord-Region	4,2	2,2	1,3	1,2	1,0

1) Januar bis September.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zum Bruttoinlandsprodukt war in den letzten Jahren rückläufig (1983: 6 %). Trotzdem ist die Landwirtschaft für den größten Teil der Bevölkerung nach wie vor die wichtigste Einkommensquelle; rd. 50 % aller Erwerbspersonen entfallen auf diesen Sektor.

Bei einer Wachstumsrate der Bevölkerung von über 3 % jährlich wird sich die Einwohnerzahl in 20 Jahren verdoppeln. Jedes Jahr kommen 20 000 neue Kräfte auf den Arbeitsmarkt, von denen die überwiegende Mehrheit im traditionellen Naturalsektor (Landwirtschaft) ihren Lebensunterhalt verdienen muß. Nur eine drastische Verbesserung des durch die Trockenheit während der letzten Jahre rückläufigen Agrarbereichs kann die Aufnahmefähigkeit verbessern - die Unterbeschäftigung wird aber auch bei günstigen Witterungsbedingungen weiter zunehmen.

Das Schwergewicht der Wirtschaftspolitik liegt dementsprechend bei der Förderung der Landwirtschaft. Mehrere großangelegte Hilfsprogramme, die von der Regierung unter hohem finanziellen Einsatz durchgeführt wurden, hatten aufgrund der anhaltenden Trockenheit wenig Erfolg.

Von der Gesamtfläche des Landes werden 1,4 Mill. ha (2 %) als Ackerland genutzt. 76 % werden als Dauerwiesen und -weiden eingestuft, knapp 2 % als Waldflächen und rd. 20 % als sonstige Flächen, 16 000 ha wurden 1984 künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1974-76 D	1980	1982	1984
Ackerland	1 330	1 360	1 360	1 360
Dauerwiesen und -weiden 1) ...	43 794	44 000	44 000	44 000
Waldfläche	962	962	962	962
Sonstige Fläche	12 087	11 851	11 851	11 851
Bewässerte Fläche	10	14	15	16

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Der Mechanisierungsgrad der Landwirtschaft ist wegen der überwiegend kleinen Betriebsgrößen noch sehr gering. Zum Jahresende 1984 gab es 2 150 Schlepper und 82 Mähdrescher.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1980	1983	1984
Schlepper	1 600	1 850	2 150	2 150	2 150
Mähdrescher	45	58	80	82	82

*) Stand: Jahresende

Im Durchschnitt der Jahre 1980/81 bis 1982/83 wurden jährlich 600 t Reinnährstoff stickstoffhaltigen Handelsdüngers und 800 t Reinnährstoff phosphathaltigen Handelsdüngers verbraucht. Bis 1984/85 sank dieser Verbrauch auf zwei Drittel bzw. die Hälfte dieser Werte. An kalihaltigem Handelsdünger wurden 1982/83 bis 1984/85 jeweils 400 t Reinnährstoff verbraucht.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger *)
t Reinnährstoff

Düngerart	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Stickstoffhaltig	600	600	600	500	400
Phosphathaltig ..	800	800	800	400	400
Kalihaltig .....	.	.	400	400	400

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Produkte aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee). Die seit Jahren herrschende Trockenheit und der dadurch bedingte Rückgang der Ernteerträge ließen den Index der landwirtschaftlichen Produktion auf Werte unter 100 zurückgehen. 1985 betrug der Index für die Gesamterzeugung nur noch 98 Punkte, der Index für die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner ging um 19 % zurück (gegenüber D 1979/81).

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1979/81 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	105	105	98	92	98
je Einwohner	101	97	88	79	81
Nahrungsmittelerzeugung	105	105	98	92	98
je Einwohner	101	97	88	79	81

Die in den letzten Jahrenausschlägen niederschlagenen Niederschläge haben in der Landwirtschaft zu erheblichen Schäden und starken Ernteeinbußen geführt, sodaß nur noch etwa 10 % des Nahrungsmittelbedarfs aus eigener Produktion gedeckt werden konnten. 1985 haben sich die Erntemengen für einige Produkte wie Mais, Hirse und Hülsenfrüchte wieder leicht erhöht. Staatliche Subventionierung des Einsatzes von Düngemitteln und größere Bewässerungsprojekte sollen die Erzeugung in Zukunft erhöhen. Der auf Selbstversorgung ausgerichtete Anbau (Hirse, Mais, Hülsenfrüchte, Kürbisse, Melonen) ist fast ausschließlich auf einen schmalen Landstreifen entlang der Grenze mit der Republik Südafrika beschränkt.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979-81 D	1983	1984	1985
Weizen	1	1	1	1
Mais	12	8	2	10
Hirse	23	.	7	9
Sorghum	21	5	6	8 ^{a)}
Hülsenfrüchte	19	15	15	17
Erdnüsse in Schalen	1	1	1	2
Baumwollsaamen	2	2	2	2
Zwiebeln, trocken	1	1	1	1
Apfelsinen .....	.	1	1	1
Rohbaumwolle, entkörnt	1	1	1	1

a) 1986: 8 000 t.

Für Weizen und Zwiebeln wurden in den Jahren 1983 bis 1985 jährlich gleichbleibende Hektarerträge von 50 dt/ha bei Weizen und 167 dt/ha bei Zwiebeln nachgewiesen. Bei Mais wurden 1985 5,0 dt/ha geerntet, das war fast das Vierfache des Vorjahres. Auch bei Sorghum sowie bei Erdnüssen stiegen zwischen 1983 und 1985 die Hektarerträge erheblich (53 % bzw. 36 %). Geringer nahmen die Hektarerträge bei den Hülsenfrüchten zu (14 %).

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979-81 D	1983	1984	1985
Weizen	36,7	50,0	50,0	50,0
Mais	2,8	4,3	1,3	5,0
Sorghum	2,1	1,5	1,7	2,3
Hülsenfrüchte	6,2	5,0	5,0	5,7
Erdnüsse in Schalen .....	.	13,8	14,3	18,8
Zwiebeln, trocken	167	167	167	167

Grundlage des Agrarsektors ist die Rinderwirtschaft, deren Bestand in den letzten Jahren wegen der anhaltenden Trockenheit abgenommen hat. Die Regierung unterstützt die Verbesserung der Viehzucht durch den Ausbau von Veterinärstationen, die Anlage von Wasserstellen und die Verbesserung der Versorgungs- und Vermarktungsinfrastruktur. Außerdem wurden Maßnahmen eingeleitet, um der Überweidung und der damit verbundenen Bodenerosion als negative Folgen der hohen Viehbestände entgegenzuwirken. Mit Hilfe des Europäischen Entwicklungsfonds und der Afrikanischen Entwicklungsbank wird zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Eiern die Geflügelwirtschaft stark gefördert.

1985 wurden 2,7 Mill. Rinder, darunter rd. 10 % Milchkühe, gehalten. Außerdem gab es knapp 1 Mill. Ziegen und Schafe, 1 Mill. Hühner, zusammen rd. 170 000 Pferde, Esel und Maultiere, aber nur 7 000 Schweine.

7.7 Viehbestand

Viehart	Einheit	1979-81 D	1983	1984	1985
Pferde	1 000	21	25	25	25
Maultiere	1 000	3	4	4	4
Esel	1 000	124	139	140	142
Rinder	1 000	2 959	2 818	2 685	2 700
Milchkühe	1 000	257	280	270	275
Schweine	1 000	6	7	7	7
Schafe	1 000	132	165	165	170
Ziegen	1 000	605	783	800	820
Hühner	Mill.	1	1	1	1

Ankauf, Schlachtung und Vermarktung der Rinder werden von der halbstaatlichen "Botswana Meat Commission"/BMC betrieben, die in Lobatse einen bedeutenden Schlachthof betreibt, der aufgrund seiner einwandfreien hygienischen Verhältnisse auch für Exporte in die EG zugelassen ist. Ein weiterer exportorientierter Schlachthof befindet sich in Maun im Norden des Landes mit einer Schlachtkapazität von 60 000 bis 80 000 Stück Vieh im Jahr. Mit der Inbetriebnahme des dritten Schlachthofes in Francistown im Jahr 1987 erhöht sich die gesamte Schlachtkapazität auf etwa 300 000 Rinder im Jahr. Die höchsten Erträge in der Viehhaltung werden (wie beim Ackerbau) in der östlichen Region des Landes von den Konzessionsfarmen,

die ca. ein Drittel des Schlachtviehauftriebs stellen, erreicht. 1985 wurden 225 000 Rinder und Kälber, 245 000 Ziegen, 50 000 Schafe und Lämmer sowie 6 000 Schweine geschlachtet.

7.8 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1979-81 D	1983	1984	1985
Rinder und Kälber ...	190	219	222	225
Schweine	5	6	6	6
Schafe und Lämmer ..	40	47	48	50
Ziegen	237	230	240	245

Außer Fleisch werden Häute und Felle, Milch, Fleischextrakt und Knochenmehl erzeugt. 1985 wurden 42 000 t Rind- und Kalbfleisch produziert sowie 96 000 t Kuhmilch. Die Produktion von Hühnereiern lag bei 738 t, die Menge der Rinderhäute bei 5 625 t. Produktionssteigerungen ergaben sich in den letzten Jahren lediglich bei Rinderhäuten, Schaf- und Ziegenfellen sowie Hühnereiern.

7.9 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979-81 D	1983	1984	1985
Rind- und Kalbfleisch ...	1 000 t	40	41	41	42
Hammel- und Lammfleisch .	1 000 t	1	1	1	1
Ziegenfleisch	1 000 t	3	3	3	3
Geflügelfleisch	1 000 t	1	1	1	1
Kuhmilch	1 000 t	90	98	95	96
Ziegenmilch	1 000 t	3	3	3	3
Hühnereier	t	627	702	720	738
Rinderhäute, frisch	t	4 760	5 481	5 545	5 625
Schaffelle, frisch	t	87	103	106	110
Ziegenfelle, frisch	t	454	460	480	490

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Nutzung einiger Edelhölzer in den Trockenwäldern des Nordostens (Chobe-Distrikt). Außerdem werden die Eukalyptusanpflanzungen im Süden für die Gewinnung von Bauholz genutzt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Sicherung der Bestände und Wiederaufforstung eingeleitet.

1985 wurden 803 000 m³ Holz eingeschlagen. Davon waren 91 % Brennholz und 9 % Nutzholz.

7.10 Laubholzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1979-81 D	1983	1984	1985
Insgesamt	790	797	800	803
Nutzholz	61	68	71	74
Brennholz	729	729	729	729

Produktionsstatistiken über die Fischereiwirtschaft liegen nicht vor. Fischfang wird im Okavango-Delta als Subsistenzfischerei betrieben. Von 1980 bis 1985 schwankten die jährlichen Fangmengen zwischen 1 250 und 1 500 Tonnen pro Jahr.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren ständig steigern können. 1983 belief sich sein Anteil am BIP zu Marktpreisen auf 46 % gegenüber 37 % im Jahre 1978. Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes steht trotz Investitionsförderungsgesetzen noch in den Anfängen. Dem Aufbau der Industrie stehen neben naturgegebenen Hemmnissen, wie Binnenlage, geringe Bevölkerungsdichte und Wassermangel, zusätzliche Hindernisse wie niedrige Arbeitsproduktivität, unzureichendes Ausbildungsniveau der einheimischen Bevölkerung und infrastrukturelle Mängel entgegen.

1980 gab es 420 Betriebe des Produzierenden Gewerbes, von denen 51 % auf das Baugewerbe, 38 % auf das Verarbeitende Gewerbe, 7 % auf den Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) sowie 4 % der Betriebe auf den Bereich der Energie- und Wasserwirtschaft entfielen. Von der Gesamtzahl der Betriebe hatten 23 % einen bis zehn Beschäftigte, 38 % 10 bis 50 Beschäftigte und 39 % 50 und mehr Beschäftigte.

1982/83 gab es 1 900 Beschäftigte in der Energiewirtschaft (einschließlich Wasserwirtschaft), das waren knapp 50 % mehr als 1978/79.

8.1 Betriebe 1980 nach Größenklassen und Wirtschaftsbereichen

Größenklasse von ... bis ... Beschäftigten	Insgesamt	Energie- und Wasserwirtschaft	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe
Insgesamt	420	17	28	161	214
1 - 5	66	1	4	37	24
6 - 10	31	1	1	17	12
11 - 15	22	-	1	16	5
16 - 20	36	2	-	14	20
21 - 30	53	2	1	26	24
31 - 40	17	2	2	3	10
41 - 50	33	2	2	11	18
51 - 75	45	2	1	11	31
76 - 100	33	1	5	10	17
101 - 200	35	2	4	6	23
201 und mehr	49	2	7	10	30

Die Elektrizitätsversorgung ist bisher nur auf städtischer und regionaler Ebene organisiert. Zuständig für die Elektrizitätsversorgung des Landes ist die Botswana Power Corporation/BCP. Der Süden wird von einem erdölbetriebenen Thermalkraftwerk mit einer Leistung von 30 MW versorgt. Eine 30-MW-Obertragungsleitung von der Republik Südafrika nach Gaborone befindet sich im Bau, um die Elektrizitätsversorgung der neuen Diamantenmine bei Iwaneng sicherzustellen. Das Kohlekraftwerk in Selebi-Pikwe, das außer dem Bergbau auch die Städte Selebi-Pikwe und Francistown mit elektrischer Energie beliefert, wurde von 20 auf 80 MW Kapazität ausgebaut. In Morupule, am Rande der Kalahari-Wüste, entsteht ein neues Kohlekraftwerk, das nach Fertigstellung eine Kapazität von 180 MW haben soll und mit inländischer Kohle betrieben wird. Der erste Bauabschnitt (30-MW-Block) wurde 1986 fertiggestellt.

Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1980 133 MW, darunter 67 % in den Werken für die öffentliche Versorgung. Zwischen 1975 und 1980 hat die installierte Leistung um 45 % zugenommen.

8.2 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1975	1978	1980
Insgesamt	92	96	133
Werke für die öffentliche Versorgung	74	78	89

1985 erreichte die Elektrizitätserzeugung 479 Mill. kWh (Januar/August 1986: 327,7 Mill. kWh), darunter wurden 95 % in den Werken für die öffentliche Versorgung erzeugt. Zwischen 1975 und 1985 nahm die Elektrizitätserzeugung um 78 % zu. In den Werken für die öffentliche Versorgung stieg die Elektrizitätserzeugung im gleichen Zeitraum um 96 %. Seit 1983 wird auch Elektrizität aus Südafrika eingeführt. Die Importe umfaßten 1985 222,5 Mill. kWh (Januar/August 1986: 186,6 Mill. kWh).

8.3 Elektrizitätserzeugung und -importe

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	269,7	473,4	622,2	660,5	701,3	514,3
Werke für die öffentliche Versorgung	232,6	386,9	394,7	412,3	457,0	319,8
Industriebetriebe	37,1	86,5	67,9	62,5	21,8	7,9
Importe aus Südafrika	-	-	159,6	185,7	222,5	186,6

1) Januar bis August.

Der Bergbau ist zum wichtigsten Wirtschaftsbereich geworden. Der Abbau mineralischer Bodenschätze (Mangan, Gold, Silber) war bisher auf einen schmalen Streifen an der Ostgrenze des Landes begrenzt. Größere Vorkommen von Kupfer und Nickel werden bei Matsitama und Selebi-Pikwe abgebaut. Die in dieser Region gefundenen Bodenschätze stellen die Ausgangsvoraussetzungen für den geplanten Aufbau von Industriebetrieben in Francistown und Tonota (Shashe) dar. Der Staat ist mit 50 % an allen Bergbauunternehmen beteiligt. 1982/83 gab es im Bereich Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) 20 Betriebe (mit mindestens einem Lohn- und Gehaltsempfänger) mit 7 200 Beschäftigten. Während die Zahl der Betriebe zwischen 1974/75 und 1982/83 um ein Drittel zurückging, nahm die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 60 % zu.

8.4 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974/75	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Betriebe ¹⁾	Anzahl	30	28	25	15	20
Beschäftigte	1 000	4,5	7,2	7,5	7,1	7,2

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Meldende Betriebe mit mindestens einem Lohn- und Gehaltsempfänger.

Botsuana ist einer der größten Diamantenproduzenten der Welt. Die Produktion der drei Diamantfelder Orapa, Lothlekane und Iwaneng erreichte 1984 mit 12,9 Mill. Karat ihren Höhepunkt. Die Ausfuhr von Diamanten erbringt rd. 75 % der Exporterlöse des Landes. Bei einer jährlichen Förderung auf diesem Niveau werden die bekannten Lager erst in etwa 40 Jahren erschöpft sein.

Das zweite mineralische Exportprodukt ist Kupfer-Nickel-Konzentrat des Bergwerkes Selebi-Pikwe. Aufgrund der niedrigen Weltmarktpreise arbeitet es zur Zeit jedoch mit Verlust.

Im Süden des Landes sind weitere Bodenschätze wie Asbest, Chrom, Platin, und Eisenerz vorhanden. Daneben bestehen große Salzvorkommen 120 km westlich von Francistown. Bei Murupule (16 km westlich von Palapye) werden jährlich 350 000 t Kohle abgebaut. Westlich von Mamabula bei Lethakeng und bei Nojane im Ghanzi-Distrikt sind weitere Kohlevorkommen entdeckt worden. Es wird geschätzt, daß insgesamt im Osten des Landes 17 Mrd. t Kohle vorhanden sind.

1985 wurden 437 100 t Steinkohle, 21 700 t Kupfererz und 19 600 t Nickelerz abgebaut. Außerdem wurden 12,6 Mill. Karat Diamanten gewonnen; damit stieg die Diamantenproduktion seit 1982 um mehr als zwei Drittel.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾

Erzeugnis	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Steinkohle	1 000 t	413,8	395,1	392,9	437,1	390,4
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	18,4	20,3	21,5	21,7	18,4
Nickelerz (Ni-Inhalt)	1 000 t	17,8	18,2	18,6	19,6	16,5
Diamanten	1 000 Karat	7 562	10 897	12 904	12 608	10 843

1) Januar bis Oktober.

Im Verarbeitenden Gewerbe werden vorwiegend Güter aus dem Agrarbereich weiterverarbeitet. Dazu gehören der Schlachthof in Lobatse und eine Maismühle sowie lederverarbeitende Betriebe und Brauereien. Außerdem sind die Textilindustrie, Metallverarbeitung und Baustoffherstellung stark vertreten. Einige kleinere und mittlere Betriebe sind im Bereich der Möbelfabrikation und Bauschreinerei tätig. Standorte der Verarbeitenden Industrie sind Lobatse, Francistown und Kanye. Eine Diamantenschleiferei soll in Betrieb genommen werden. Die Einrichtung von Kleinindustrien soll durch das staatliche "Enterprise Development Program" gefördert werden. Das traditionelle Handwerk verarbeitet Leder, Holz und Metall, dessen Produkte zentral exportiert werden. Ein Werk zur Herstellung von Speiseöl und Ölkuchen soll in Lobatse mit einer Verarbeitungskapazität von 60 000 t Sonnenblumenkernen gebaut werden. Dazu ist auch ein Betrieb zur Herstellung von Kunststoff-Flaschen geplant.

Die Förderung industrieller Projekte ist zur Zeit im wesentlichen auf kleinere und mittlere Vorhaben begrenzt. Die Botswana Development Corp. arbeitet eine Projektliste aus, die u.a. eine Gerberei, die Herstellung von Strickwaren, eine Zementfabrik und leichten Stahlbau umfaßt.

1982/83 gab es 279 Betriebe mit mindestens einem Lohn- oder Gehaltsempfänger; in ihnen waren 9 700 Beschäftigte tätig. Seit 1974/75 hat sich die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes fast vervierfacht (372 %). Die Zahl der Beschäftigten nahm zwischen 1974/75 und 1982/83 um das eineinhalbfache (+ 155 %) zu.

8.6 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974/75	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Betriebe ¹⁾	Anzahl	75	264	183	205	279
Beschäftigte	1 000	3,8	5,7	6,5	7,2	9,7

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Meldende Betriebe mit mindestens einem Lohn- und Gehaltsempfänger.

Zahlen über die Produktion von Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes liegen nur für Produkte der Nahrungsmittelindustrie vor. An Käse wurden 1985 1 151 t erzeugt, das waren 34 % mehr als 1981. Die Butterproduktion erreichte 1985 1 344 t, das waren 7 % mehr als 1981. Die Biererzeugung belief sich 1984 auf 173 000 hl (Januar/Juli 1985: 104 000 hl).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Botswana 1987

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Butter	t	1 260	1 344	1 386	1 260	1 344
Kase	t	860	921	1 178	1 080	1 151
Bier	1 000 hl	140	155	134	173	104 ^{a)}
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	73	83	89	105	72 ^{a)}

a) Januar bis Juli.

Die Bauwirtschaft hat ebenfalls unter den Auswirkungen der Trockenheit gelitten. Wasserrestriktionen in den Städten Gaborone und Lobatse haben die Aktivitäten stark behindert. In der Bauwirtschaft wurden 1983 9 600 Beschäftigte registriert (Betriebe mit mind. einem Lohn- und Gehaltsempfänger), das waren 29 % weniger als 1982 und 37 % weniger als 1981.

8.8 Betriebe und Beschäftigte im Baugewerbe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983
Betriebe ¹⁾	Anzahl	278	249	182
Beschäftigte	1 000	15,2	13,6	9,6

1) Meldende Betriebe mit mindestens einem Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die private Bautätigkeit umfaßte 1985 in den Städten Gaborone und Francistown 1 101 Baugenehmigungen für Neubauten mit insgesamt 140 800 m² Nutzfläche (Januar/November 1986: 959 Baugenehmigungen mit 101 900 m² Nutzfläche). 64 % der genehmigten Neubauten waren für Wohnbauten (55 % der Nutzfläche) und 36 % für Nichtwohnbauten (45 % der Nutzfläche).

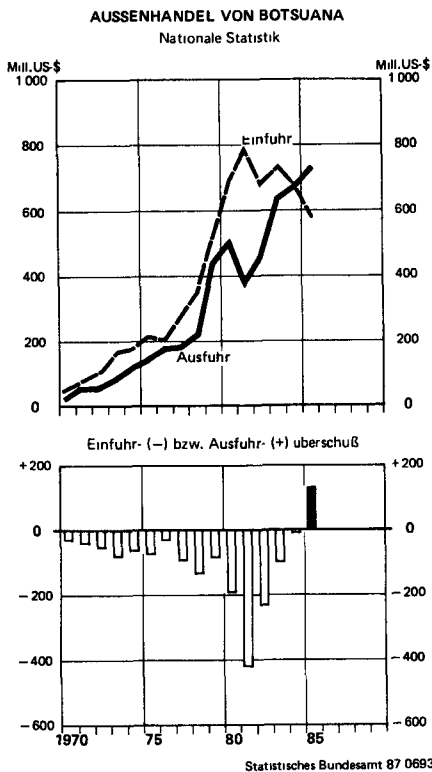
8.9 Baugenehmigungen für Neubauten^{*)}

Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl ²⁾	870	663	1 032	1 101	959
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	80,5	157,5	113,4	140,8	101,9
Wohnbauten	Anzahl ²⁾	793	441	703	710	572
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	55,1	77,2	61,3	77,1	52,0
Nichtwohnbauten	Anzahl ²⁾	77	222	329	391	387
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	25,4	80,3	52,1	63,7	49,9

*) Private Bautätigkeit in Gaborone und Francistown.

1) Januar bis November.

Informationen über den Außenhandel Botsuanas liefern die botsuanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Botsuanas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Botsuana. Die Daten der botsuanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-botsuanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde. Bei den Länderangaben handelt es sich um Partnerangaben. Bei der spiegelbildlichen Darstellung des Außenhandels Botsuanas nach Ländern konnte Südafrika nicht aufgeführt werden; Südafrika betrachtet Botsuana nicht als Ausland.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Botsuana als Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsgaben.

Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im Warenverkehr Botsuanas mit dem Ausland blieb in den letzten Jahren nahezu konstant und war 1985 nur 11 % höher als im Jahr 1980. Die seit Jahren defizitäre Handelsbilanz erzielte 1985 erstmals einen Ausfuhrüberschuß, was auf eine erhebliche Zunahme der Diamantenausfuhren zurückzuführen war. Lediglich 1981 war infolge der weltweiten Wirtschaftsrezession und einem damit verbundenen Nachfragerückgang nach Diamanten eine Abnahme der Exporterlöse erkennbar. 1982 und 1983 ist die Diamantenproduktion aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Iwaneng-Diamantenmine Mitte 1982 erheblich gesteigert worden.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr	691	798	688	736	679	596
Ausfuhr	503	378	457	636	674	727
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 188	- 420	- 231	- 100	- 5	+ 131
Mill. P						
Einfuhr	537	665	703	807	872	1 126
Ausfuhr	391	315	467	697	865	1 372
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 146	- 350	- 236	- 110	- 7	+ 246

Ober die nach einzelnen Waren bzw. Warengruppen gegliederten Einfuhren Botsuanas liegen nur zeitlich zurückliegende Daten vor, so daß eine vollständige Importentwicklung lediglich bis 1982 dargestellt werden kann. Haupteinfuhrgüter waren danach 1982 Lebensmittel, Maschinen, Treibstoffe und Kraftfahrzeuge. Der 1979 einsetzende und sich bis 1981 fortsetzende Anstieg der Importwerte war hauptsächlich auf einen durch vermehrte Investitionen gestiegenen Güterbedarf zurückzuführen. Obwohl über die warenmäßige Gliederung der Einfuhren der letzten Jahre keine genauen Angaben vorliegen, ist davon auszugehen, daß Erdöl und Investitionsgüter den wesentlichen Bestandteil bildeten. Mit fortschreitender Fertigstellung wichtiger Projekte, vor allem im Bergbaubereich (Diamantenmine Iwaneng), ging der Anteil der Investitionsgüter 1982 zurück.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebensmittel, Getränke, Tabak	54,6	64,5	88,3	.	118,6	120,1
Treibstoffe	26,9	28,8	64,5	87,3	92,8	88,3
Chemische Produkte	21,6	25,7	39,9	.	64,9	59,8
Holz- und Papiererzeugnisse ..	9,4	10,8	16,5	.	26,2	28,8
Textilien und Schuhe	29,4	34,5	45,1	.	76,8	71,0
Metalle u. Waren	26,3	40,8	56,3	.	96,2	67,7
Maschinen, elektrische Ausrüstung	36,0	54,3	79,6	.	136,7	100,4
Kraftfahrzeuge, sonstige Transportausrüstung	27,8	43,7	62,3	.	103,7	85,4

Die Ausfuhren Botsuanas erreichten 1985 mit 727 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchstwert (1981: 378 Mill. US-\$). Wie in den vorangegangenen Jahren standen auch 1983 Diamanten mit zwei Dritteln des Gesamtexportwertes an der Spitze der Exportgüter. Weitere wichtige Ausfuhrprojekte waren Fleisch- und Fleischprodukte (11,5 %) sowie Kupfer-Nickelkonzentrate (9,4 %). Die Ausfuhrerlöse stiegen bei der Mehrzahl der Waren bzw. Warengruppen von 1978 bis 1983 erheblich an. Am auffälligsten war die Zunahme bei Diamanten von 91,2 Mill. US-\$ auf 423,5 Mill. US-\$. 1981 sanken die Diamantenexporte aufgrund eines weltweiten Nachfragerückganges um annähernd 50 % gegenüber dem Vorjahr. Durch die Mitte 1982 erfolgte Inbetriebnahme der größten Diamantenmine des Landes in Iwaneng war 1982, vor allem aber 1983 ein starker Anstieg der Diamantenproduktion zu verzeichnen. Der Anteil der Diamanten an der Gesamtausfuhr betrug 1983 mehr als 60 %. Auch die Fleischexporte stiegen 1981 wieder deutlich an, nachdem im Vorjahr infolge des Auftretens einer Maul- und Klauenseuche die Importe von Fleisch aus Botsuana von seiten der EG-Länder gestoppt wurden.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Fleisch- und Fleischprodukte .	33,3	78,3	36,3	72,7	77,7	72,9
Häute und Felle	2,8	10,8	.	5,8	7,3	5,2
Diamanten	91,2	225,2	305,6	162,1	237,7	423,5
Kupfer-Nickelkonzentrate	60,5	74,5	104,1	95,9	63,1	60,1
Textilien	9,8	15,6	.	20,2	28,3	30,6

Die vorliegenden Daten über die Einfuhren aus wichtigen Bezugsländern sowie die Ausfuhren nach wichtigen Absatzländern basieren auf Partnerstatistiken. Ober die Einfuhren aus den mit Botsuana zu einer Zollunion zusammengeschlossenen Ländern der Republik Südafrika, Lesotho und Swasiland liegen Daten im Rahmen der Nationalen Statistik nur bis 1979 vor. Der Anteil dieser Länder an der Gesamteinfuhr betrug danach 1979 rd. 90 %, in den folgenden Jahren ergab sich daran keine nennenswerte Veränderung. Die Importe aus den EG-Ländern ebenso wie die aus den Vereinigten Staaten waren 1985 mit 5,4 % bzw. 2,7 %, wie in den Vorjahren, unbedeutend.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern*)
Mill. US-\$

Bezugsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	18	22	19	29	38	32
Bundesrepublik Deutschland .	6	3	2	9	13	11
Großbritannien u. Nordirland	6	15	8	5	12	9
Belgien u. Luxemburg	1	0	2	2	4	5
Frankreich	1	1	1	9	4	4
Vereinigte Staaten	6	7	5	4	19	16

*) Partnerangaben.

Die Ausfuhren nach wichtigen Absatzländern zeigen auch keine diversifizierte Struktur. Größter Abnehmer botsuanischer Produkte war 1985 die Gruppe der EG-Länder (7,0 %), darunter vor allem Großbritannien und Nordirland. Wichtigstes außereuropäisches Absatzland waren die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von etwas mehr als 4 %.

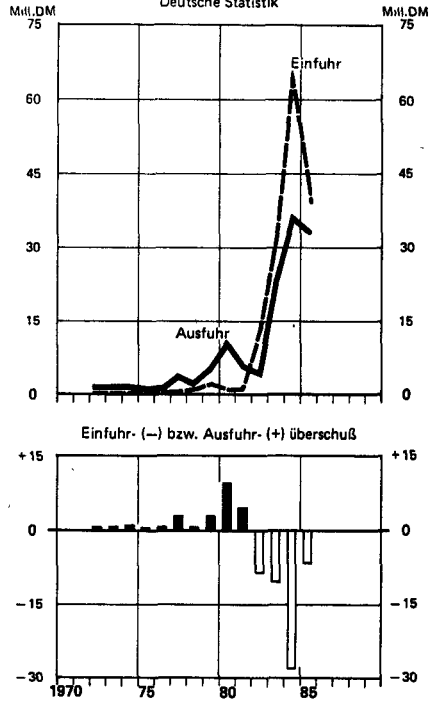
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern*)
Mill. US-\$

Absatzland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	14	46	58	57	48	51
Bundesrepublik Deutschland .	1	1	5	13	22	14
Großbritannien u. Nordirland	10	28	33	33	19	26
Italien	3	17	17	6	4	6
Jugoslawien	12	10	10	8	9	10
Vereinigte Staaten	89	135	19	44	58	30
Oman	3	5	7	9	5	4
Vereinigte Arabische Emirate .	4	8	7	7	2	2

*) Partnerangaben.

Der Wertumfang des deutsch-botsuanischen Warenaustausches stieg im Zeitraum von 1980 bis 1985 von 11 Mill. DM auf 77 Mill. DM an. Die saldierten Ein- und Ausfuhren zeigen seit 1982 eine negative Bilanz, d.h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland mehr Waren aus Botsuana eingeführt, als umgekehrt von dort in die Bundesrepublik Deutschland kamen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Botsuana 1986 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 130., bei der Einfuhr auf dem 106., bei der Ausfuhr auf dem 144. Platz.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BOTSUANA**
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 87 0894

9.6 Entwicklung des deutsch-botsuanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Botsuana als Herstellungsland)	1	1	5	13	22	14
Ausfuhr (Botsuana als Verbrauchsland)	6	3	2	9	13	11
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 5	+ 2	- 3	- 4	- 10	- 3
Mill. DM						
Einfuhr (Botsuana als Herstellungsland)	1	1	13	33	64	40
Ausfuhr (Botsuana als Verbrauchsland)	10	6	4	23	36	33
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 10	+ 5	- 8	- 10	- 28	- 7

1985 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 40 Mill. DM aus Botsuana ein, fast ausschließlich Fleisch und Fleischwaren (89,6 % der Gesamteinfuhr). Die Fleischimporte stiegen 1984 gegenüber 1983 auf fast das Doppelte an, was in erster Linie auf die Aufhebung des wegen der Maul- und Klauenseuche 1980 von den EG-Ländern verhängten Importstopps zurückzuführen war, sanken jedoch 1985 wieder um 44 % auf einen Wert von 35,8 Mill. DM.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Botsuana nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	12 879	32 862	22 332	63 794	12 055	35 834
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	4	12	29	80	199	561
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	2	5	-	-	1 054	2 832

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Botsuana erreichten 1985 einen Wert von 33 Mill. DM (1984: 36 Mill. DM). Den Hauptanteil bildeten Waren für vollständige Fabrikationsanlagen (52,3 % der Gesamtausfuhren) sowie Maschinen (29,8 %). Bei fast allen Waren bzw. Warengruppen haben sich die Ausfuhrwerte 1985 gegenüber 1983 stark erhöht. Lediglich bei Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke sowie bei Geräten für Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgeräten reduzierten sich die Exporterlöse und erreichten 1985 nur noch 31 % bzw. 20 % des Wertes von 1983.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Botsuana nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Waren für Fabrikationsanlagen Kap. 62, 68-70, 73, 76, 82 ..	201	490	3 273	9 547	629	1 987
Eisen und Stahl	1 298	3 504	550	1 572	115	320
Metallwaren, a.n.g. 1)	21	58	72	204	217	672
Waren für vollständige Fabrikationsanlagen Kap. 84-87 ...	-	-	307	889	4 021	12 614
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	1 093	2 658	331	944	291	823
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	698	1 716	1 049	3 094	2 780	8 500
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte ..	677	1 760	1 729	4 810	117	357
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	36	90	387	1 062	167	502
Waren für vollständige Fabrikationsanlagen Kap. 90, 94 ...	-	-	-	-	1 465	4 633
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	69	179	487	1 375	165	470

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Verkehrswesen ist stark vom südafrikanischen Nachbarn abhängig. Wichtigster Verkehrsträger ist die 1896/97 erbaute Bahnlinie, die von Südafrika nach Simbabwe 630 km an der Ostgrenze durch die Hauptwirtschaftsgebiete führt und wegen der exportorientierten Wirtschaft eine überaus wichtige Verbindung darstellt. 80 % der Bevölkerung leben in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn. Die Bahnlinie, die noch Eigentum Simbawwes ist, soll von Botsuana übernommen werden, umfangreiche Wiederinstandsetzungsarbeiten und Modernisierung sind vorgesehen. Zur verkehrsmäßigen Erschließung des "Shashi-Komplexes" wurde eine Bahnlinie zwischen Serule und Selebi-Pikwe erbaut. Eine neue 1 420 km lange Transkalihari-Eisenbahnverbindung zwischen den botsuanischen Kohlefeldern im Norden und dem Hafen Swakopmund in Namibia wird erwogen.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn
km

Streckenteil	1979-1984
Insgesamt	714
Hauptlinie	640
Serule - Sekbi-Pikwe	59
Palapye - Morupule	15

Von Juli 1985/Mai 1986 wurden 471 700 Fahrgäste mit der Bahn befördert, das waren 13 % weniger als im vorangegangenen Berichtszeitraum (Juli 1984/Juni 1985). Das Frachtaufkommen 1984/85 umfaßte 2,76 Mill. t. Der Anteil des Durchgangsverkehrs lag bei 58 %. 1985/86 wurden 1,21 Mill. Tonnenkilometer geleistet, dabei 81 % im Durchgangsverkehr.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn*)

Beförderungsleistung	Einheit	1976/77	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾
Fahrgäste	1 000	503,2	473,2	487,3	542,7	471,7
Fracht	1 000 t	2 407	3 145	2 798	2 757	.
Durchgangsverkehr	1 000 t	1 528	2 054	1 669	1 604	.
Tonnenkilometer	Mill.	1 195	1 579	1 337	1 297	1 210
Durchgangsverkehr	Mill.	981	1 319	1 072	1 030	982

*) Berichtszeitraum: Juli/Juni.

1) Juli 1985/Mai 1986.

Das Straßennetz ist noch nicht sehr ausgebaut. Die Modernisierung der Nord-Süd-Hauptstraße, die das Land mit Südafrika und Simbabwe verbindet, wurde vorgenommen. Außerdem wird die Straßenverbindung von Francistown nach Kazungula erweitert, um den Anschluß an Sambia zu verbessern und damit Anschluß an die geplante Transostafrikastraße zu erhalten. Im laufenden Fünfjahresplan wird sowohl dem Ausbau von Fernstraßen als auch von ländlichen Verkehrswegen besondere Bedeutung zugemessen.

1985 standen insgesamt 8 026 km Straßen zur Verfügung. Davon waren 1984 39 % befestigte Straßen und 61 % Erdstraßen. Die befestigten Straßen waren zu 59 % asphaltiert, 41 % waren Schotterstraßen.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1976	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	7 182	8 026	8 026	8 026	8 026	8 026
Befestigte Straßen ...	1 864	2 748	3 024	3 072	3 133	.
Asphaltstraßen	438	1 121	1 495	1 723	1 848	.
Schotterstraßen	1 426	1 627	1 529	1 349	1 285	.
Erdstraßen	5 318	5 278	5 002	4 954	4 893	.

1985 gab es 14 283 Personenkraftwagen, 21 938 Lastkraftwagen, 1 207 Kraftomnibusse und 1 156 Motorräder bzw. -roller. Je 1 000 Einwohner gab es 13 Pkw. Zwischen 1975 und 1985 hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen auf fast das Vierfache erhöht.

10.4 Bestand an privaten Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1975	1980	1984	1985
Personenkraftwagen	1 807	3 614	7 834	12 760	14 283
Pkw je 1 000 Einwohner	11,9	12,9
Kraftomnibusse	124	707	1 232	1 207
Lastkraftwagen	6 026	13 678	20 768	21 938
Motorräder und -roller	496	825	1 512	1 156

*) Stand: Jahresende.

1985 wurden 3 625 Personenkraftwagen, 3 605 Lastkraftwagen, 223 Kraftomnibusse und 365 Motorräder bzw. -roller neu zugelassen (Januar/Oktober 1986: 3 898 Pkw, 3 593 Lkw).

10.5 Neuzulassungen von privaten Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1980	1984	1985	1986 ¹⁾
Personenkraftwagen	249	2 559	3 546	3 625	3 898
Kraftomnibusse	13	214	238	223	.
Lastkraftwagen	698	3 199	3 871	3 605	3 593
Motorräder und -roller	71	301	419	365	.

1) Januar bis Oktober.

Die nationale Fluglinie "Air Botswana" verbindet alle wichtigen Zentren des Landes (Gaborone, Francistown, Selebi-Pikwe und Maun). Internationale Flugverbindungen bestehen nach Lusaka, Salisbury und Johannesburg. Die Zahl der beförderten Fluggäste hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht, das Frachtaufkommen hat sich nicht verändert.

10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Beförderungsleistung	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
Fluggäste	1 000	39	47	50	55	59
Personenkilometer	Mill.	15	18	16	19	22
Tonnenkilometer	Mill.	1	2	2	2	2
Fracht	Mill.	-	0,1	0,1	0,1	0,1

*) Linienverkehr (einschl. der im Ausland beflogenen Strecken) der "Air Botswana".

Mit ausländischer Finanzhilfe wurde nördlich von Gaborone ein moderner internationaler Flughafen für Großraumflugzeuge gebaut, der eine 3 000 m lange und 45 m breite Start- und Landebahn erhielt.

1984 wurden 68 500 Fluggäste (1985: 75 047 Fluggäste), von denen 44 % Einsteiger und 53 % Aussteiger waren, gezählt. Nur knapp 3 % der Fluggäste waren Durchreisende.

10.7 Luftverkehrsdaten des Flughafens Gaborone

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1981	1982	1983	1984
Landungen	1 000	6,7	6,6	5,8	5,3	5,4
Fluggäste	1 000	51,9	75,6	72,9	69,6	68,5 ^{a)}
Einsteiger	1 000	25,7	37,1	35,3	33,5	30,4
Aussteiger	1 000	26,3	38,4	37,6	36,1	36,3
Durchreisende	1 000	-	-	-	-	1,8
Fracht	t	61,2 ^{b)}	87,7	100,0	94,8	103,5
Post	t	13,5 ^{b)}	21,3	22,8	23,7	98,6

a) 1985: 75 047 Fluggäste. - b) 1976.

In Botsuana wird ein digitales Telefon- und Radionetz aufgebaut. Es besteht eine Satelliten-Bodenstation, die eine direkte Verbindung mit dem Ausland ermöglicht. Seit 1984 besteht auch eine Richtfunkstrecke mit 960 Sprechleitungen zwischen Botsuana und Simbabwe. Die Richtfunkstrecke ist Teil eines Netzes, das alle Länder Afrikas fernmeldetechnisch verbinden soll. Das Fernmeldewesen wird von einer privaten Firma betrieben, während das Postwesen in staatlicher Hand ist.

Radio Botsuana, das dem Minister für Information und öffentlichen Dienst untersteht, sendet in Englisch und Setswana. Ein Ausbau des UKW-Programms ist geplant. 1984 gab es 18 600 Fernsprechanchlüsse, 1983 120 000 Hörfunkgeräte. Seit 1970 nahm die Zahl der Fernsprechanchlüsse auf mehr als das Viereinhalbfache, die Zahl der Hörfunkgeräte auf das Sechsfache zu.

10.8 Daten des Nachrichtenwesens^{*)} 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1984
Fernsprechanchlüsse	4,0	7,0	11,2 ^{a)}	16,6	18,6
Hörfunkgeräte	20	57	68	100	120 b)

^{*)} Stand: Jahresende.

a) 1979. - b) 1983.

11 REISEVERKEHR

Botsuana zählt zu den Ländern mit den meisten und größten Naturparks und Wildreservaten. Insgesamt acht geschützte Gebiete bedecken rd. 17 % der Gesamtfläche des Landes, darunter die beiden größten, die "Central Kalahari Game Reserve" und der "Kalahari Gemsbok National Park". Die Regierung ist bestrebt, die natürlichen Ressourcen besonders in den Gebieten, die zu Nationalparks und Wildreservaten erklärt worden sind, durch den Schutz des natürlichen Pflanzen- und Tierbestandes zu erhalten, um so Grundlagen für den Fremdenverkehr zu schaffen. Für einen Tourismus größeren Umfangs fehlen bisher aber die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen.

1985 wurden 326 300 eingereiste Auslandsgäste gezählt. Das waren doppelt so viel wie 1975. 19 % der eingereisten Auslandsgäste gaben als Reisezweck eine Urlaubsreise, 22 % eine Geschäftsreise, 29 % einen Tagesbesuch und 31 % andere Gründe wie z.B. Arbeitsaufnahme oder Durchreise an.

11.1 Auslandsgäste nach dem Reisezweck
1 000

Reisezweck	1975	1980	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	160,4	263,5	300,9	336,5	326,3	133,8
Tourismus	66,9	83,7	82,0	55,6	60,4	20,1
Tagesbesuch	10,1	20,9	63,3	95,8	94,6	35,4
Geschäftsreise	48,1	70,5	70,2	78,1	71,6	30,7
Arbeitsaufnahme	5,7	6,1	2,4	7,7	5,5	2,6
Durchreise	17,2	24,4	21,0	20,9	19,2	10,4
Sonstige	12,5	58,1	62,0	78,4	75,0	34,6

1) Januar bis Mai.

63 % der eingereisten Auslandsgäste kamen 1985 aus Südafrika und Namibia, 20 % aus Simbabwe und 18 % aus anderen Herkunftsländern. Zwischen 1975 und 1985 nahm der Anteil der Einreisenden aus Südafrika und Namibia um 6 % ab und der Anteil aus Simbabwe um 13 % zu.

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten und -ländern

Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	1 000	160,4	263,5	300,9	336,5	326,3	133,8
Afrika	%	.	94,0	93,7	87,5	86,9	84,6
darunter:							
Südafrika und Namibia	%	69,2	76,9	62,8	66,9	63,2	62,4
Simbabwe	%	7,0	11,8	25,1	15,4	19,6	11,2
Sambia	%	7,9	2,8	2,8	2,3	1,2	6,5
Europa	%	.	4,4	4,3	9,0	8,1	12,6
Großbritannien und Nordirland	%	5,5	2,2	2,0	5,0	4,0	6,9
Amerika	%	2,9	1,2	1,4	1,6	1,8	1,6

1) Januar bis Mai.

Die Zahl der Hotels und Safaricamps hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. 1985 gab es 46 Einrichtungen dieser Art mit insgesamt 933 Zimmern und 1 723 Betten.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	1975	1981	1982	1983	1985
Hotels ¹⁾	35	39	41	46
Zimmer	466	591	702	845	933
Betten	910	1 102	1 331	1 517	1 723

1) Einschl. Safaricamps.

1985 erreichten die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr rund 45 Mill. P, fast den siebenfachen Betrag von 1976. Die Auslandsgäste hielten sich durchschnittlich fünf Tage in Botsuana auf und gaben pro Tag und Person etwa 27 P aus.

11.4 Deviseneinnahmen und abgereiste Auslandsgäste

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1980	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Deviseneinnahmen	Mill. P	6,5	17,4	28,7	45,6	45,2	26,1
Abgereiste Auslandsgäste ..	1 000	150,4	257,7	350,4	325,1	333,9	139,1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	5,6	5,7	5,4	5,7	5,0	4,9
Durchschnittliche tägliche Ausgaben je Auslandsgast .	P	7,7	11,8	15,2	24,6	27,1	40,5

1) Januar bis Mai.

Währungseinheit ist der Pula (P), der sich in 100 Thebe (t) unterteilt. Der Pula löste 1976 den bis dahin aufgrund der Mitgliedschaft Botsuanas in der südafrikanischen Währungs- und Zollunion gültigen Rand (R) ab. Der Pula war zunächst an den US-\$ und damit indirekt an den Rand gekoppelt, wurde jedoch Mitte 1980 an einen Korb von sechs Währungen gebunden. Inzwischen wurde der Pula mehrmals auf- bzw. abgewertet.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1P	2,2445	2,3642	2,0245	1,1679	1,0978
Verkauf	DM für 1P	2,2389	2,3582	2,0195	1,1649	1,0950
Ankauf	US-\$ für 1P	0,9437	0,8665	0,6418	0,4766	0,5418
Verkauf	US-\$ für 1P	0,9413	0,8643	0,6402	0,4754	0,5404
Kurs des Sonderziehungs- rechts (SZR)	SZR für 1P	0,8544	0,8266	0,6539	0,4333	0,4459

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Die 1975 gegründete "Bank of Botswana" nimmt die Aufgaben einer Zentralbank wahr und betreibt eine eigene Währungs- und Konjunkturpolitik. Außerdem obliegt ihr die Ausgabe von Schatzanweisungen. Für die Geschäftsbanken gibt es Kapital-, Liquiditäts- und Mindestreservvorschriften.

Im Aufgabenbereich der Geschäftsbanken sind drei Privatbanken tätig. Außerdem gibt es eine Postsparkasse, die 22 Zweigstellen im Lande unterhält. Wichtigstes Entwicklungsinstitut ist die 1970 gegründete halbstaatliche "Botswana Development Corporation"/BDC, deren Zielsetzung darin besteht, die wirtschaftliche Entwicklung durch Kreditvergaben für größere Vorhaben zu finanzieren. Die "National Development Bank" ist vorwiegend mit der Aufgabe betraut, Kleinfarmern im landwirtschaftlichen Bereich finanzielle Hilfe zu geben. 1986 war ein Devisenbestand von 1 025,81 Mill. US-\$ (August) und 16,19 Mill. US-\$ in Sonderziehungsrechten (September) vorhanden.

12.2 Devisenbestand*)

Mill. US-\$

Bestandsart	1982	1983	1984	1985	1986
Devisen	276,05	376,23	453,83	758,35	1 025,81 ^{a)}
Sonderziehungsrechte	6,83	7,60	8,36	10,65	16,19 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: August. - b) Stand: September.

Im Oktober 1986 betrug der Bargeldumlauf an Noten und Münzen, ohne Bestände der Banken, 55,4 Mill. P, dies entsprach einem Bargeldumlauf von 48 P je Einwohner. Zwischen 1982 und 1986 hat sich der Bargeldumlauf um 91 % erhöht. Die Termineinlagen bei der "Bank of Botswana" betragen 1986 172,3 Mill. P. Der Umfang der Regierungseinlagen erreichte 1 224,0 Mill. P. Die Regierungseinlagen erhöhten sich damit zwischen 1982 und 1986 um mehr als das zehnfache. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei den Geschäftsbanken betragen 1986 183,7 Mill. P und

die Termin- und Spareinlagen 168,1 Mill. P. Die kurzfristigen Bankeinlagen sowie Termin- und Spareinlagen haben sich zwischen 1982 und 1986 um 87 % bzw. 63 % erhöht. Der Diskontsatz betrug im Oktober 1986 9,00 %.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. P	29,0	30,2	35,2	43,4	55,4
Bargeldumlauf je Einwohner	P	29	29	33	39	48
"Bank of Botsuana"						
Termineinlagen	Mill. P	15,2	65,0	12,3	183,2	172,3
Regierungseinlagen	Mill. P	105,5	184,6	368,4	642,4	1 224,0
Geschäftsbanken						
Bankeinlagen, jederzeit fällig	Mill. P	98,4	107,2	115,4	144,9	183,7
Termin- und Spareinlagen	Mill. P	103,1	113,9	206,0	185,9	168,1
Kredite an Private	Mill. P	134,6	154,6	204,1	181,5	206,2
Diskontsatz	% p.a.	12,00	10,50	9,00	9,00	9,00 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Oktober.

a) 1987 (Februar): 9,00 % p.a.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der Voranschlag der Zentralregierung für das Haushaltsjahr 1986/87 umfaßt Einnahmen in Höhe von 1 195 Mill. P und Ausgaben in Höhe von 902 Mill. P. Daraus ergeben sich Mehreinnahmen von 292 Mill. P. Zwischen 1982/83 und 1986/87 stiegen die Einnahmen um 205 % und die Ausgaben um 117 %. Mehreinnahmen wurden erstmals 1983/84 ausgewiesen. Sie stiegen bis 1986/87 um 184 %.

13.1 Haushalt der Zentralregierung *)
Mill. P

Gegenstand der Nachweisung	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Einnahmen	391,1	563,0	802,9	1 015,1	1 194,7
Ausgaben	415,8	460,1	614,7	772,7	902,3
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 24,7	+ 102,9	+ 188,2	+ 242,4	+ 292,4

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Revidierte Angaben. - 2) Voranschlag.

Die Haushaltseinnahmen fielen im Haushaltsjahr 1985/86 mit 1,02 Mrd. Pula um 0,31 Mrd. höher aus als im Budget angesetzt, und auch im laufenden Haushaltsjahr wird trotz einer Aufstockung der Entwicklungsausgaben wieder mit einem Überschuß gerechnet.

Laut Voranschlag setzen sich die Haushaltseinnahmen der Zentralregierung im Haushaltsjahr 1986/87 zu 58 % aus steuerlichen Einnahmen, 38 % aus nichtsteuerlichen Einnahmen und 3 % aus Zuschüssen zusammen. Wichtigster Posten bei den steuerlichen Einnahmen sind die Steuern auf Einkommen und Gewinne, die 71 % der steuerlichen Einnahmen ausmachen sollen. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen kommen 65 % aus den Bergbauförderabgaben und -dividenden. 1982/83 kamen noch 56 % der Haushaltseinnahmen aus steuerlichen Einnahmen, 32 % aus nichtsteuerlichen Einnahmen und 11 % aus Zuschüssen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)
Mill. P

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	391,1	563,0	802,9	1 015,1	1 194,7
Steuerliche Einnahmen	220,1	308,4	420,6	461,1	695,4
Steuern auf Einkommen und Gewinne	98,7	140,4	255,5	309,3	495,3
Gesellschaften	70,5	105,8	215,8	271,0	453,0
Steuern auf Güter und Dienstleistungen	5,6	10,1	7,9	5,4	5,6
Kraftfahrzeugsteuer	1,3	1,4	1,6	1,5	1,5
Umsatzsteuer	2,9	7,8	5,0	3,1	3,1
Sonstige	1,3	1,0	1,3	0,9	1,0
Außenhandelsabgaben	114,9	157,4	156,4	145,9	194,0
Zollunionseinnahmen	114,3	156,8	155,8	145,4	193,5
Ausfuhrzölle	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5
Steuern auf Vermögen und Grundbesitz	0,9	0,5	0,8	0,5	0,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. P

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Nichtsteuerliche Einnahmen	126,5	206,4	342,8	524,6	458,1
Bergbauförderabgaben und -dividenden	59,0	132,3	208,1	333,2	299,9
Einnahmen aus Besitz	35,4	37,5	79,5	150,3	75,5
Zinseinnahmen	13,5	14,4	25,5	16,3	20,5
Sonstige nichtsteuerliche Einnahmen	18,6	22,2	29,7	24,8	62,2
Zuschüsse	44,6	48,2	39,5	29,4	41,2

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Revidierte Angaben. - 2) Voranschlag.

Die Regierung bleibt - trotz steigender Haushaltseinnahmen - wegen der einseitigen Abhängigkeit vom Diamantenexport und der Anfälligkeit der Landwirtschaft gegenüber schlechten Witterungsbedingungen (Trockenheit) in ihrer Budgetpolitik zurückhaltend. Von den Haushaltsausgaben der Zentralregierung sollen 1986/87 (Voranschlag) 59 % auf laufende Ausgaben und 41 % auf Kapitalausgaben (einschließlich Nettokreditvergabe) entfallen. Von den laufenden Ausgaben sind 39 % für Löhne und Gehälter vorgesehen. Es sollen 32 % der laufenden Ausgaben für soziale Bereiche, 21 % für wirtschaftliche Bereiche, 23 % für die allgemeine Verwaltung und 25 % für andere Haushaltsposten verwendet werden.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. P

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	415,8	460,1	614,7	772,7	902,3
Laufende Ausgaben	227,4	272,6	344,7	431,3	528,2
Löhne und Gehälter	101,6	109,2	143,6	163,4	203,4
Soziale Bereiche	77,5	91,7	112,2	142,0	169,1
Gesundheitswesen	14,1	16,4	20,2	23,3	29,4
Bildungswesen	48,4	58,7	71,6	89,3	105,0
Wohnungswesen	8,9	10,4	11,8	15,8	17,6
Sonstige	6,1	6,2	8,6	13,7	17,1
Wirtschaftliche Bereiche	36,9	46,8	60,6	82,6	108,8
Landwirtschaft	18,7	22,6	27,7	33,5	43,4
Bergbau	2,2	2,4	3,2	4,4	5,2
Energie- und Wasserwirtschaft	5,2	6,3	7,0	8,6	31,9
Verkehr und Nachrichtenwesen	6,5	9,5	14,5	23,8	14,6
Handel, Industrie, sonstige	4,3	6,1	8,3	12,5	13,7
Allgemeine Verwaltung	51,6	61,8	78,7	95,6	120,1
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	13,3	16,6	18,8	22,4	27,4
Verteidigung	16,0	18,3	20,9	24,5	27,0
Zinsen auf öffentliche Schulden	11,0	13,1	19,2	22,4	28,1
Oberweisungen an Gebietskörperschaften	20,1	22,5	31,9	36,5	41,7
Sonstige laufende Ausgaben	1,0	2,1	2,4	5,3	6,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung*)
Mill. P

Haushaltsposten	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Kapitalausgaben ³⁾	188,4	187,5	270,1	341,4	374,1
Soziale Bereiche	60,9	60,4	79,1	109,8	152,2
Gesundheitswesen	4,2	6,2	5,0	15,1	23,0
Bildungswesen	17,2	19,2	20,2	31,0	46,1
Wohnungswesen	34,3	25,0	32,8	40,4	60,2
Sonstige	5,3	10,0	21,1	23,3	22,9
Wirtschaftliche Bereiche	113,1	107,8	160,4	193,2	190,2
Landwirtschaft	12,2	17,4	22,0	39,7	30,9
Bergbau	7,4	4,2	5,2	5,0	3,2
Energie- und Wasserwirtschaft	14,2	38,1	68,5	65,0	72,2
Verkehr und Nachrichtenwesen	58,0	34,3	44,6	63,8	61,4
Handel, Industrie, sonstige	21,3	13,9	20,1	19,7	22,4
Allgemeine Verwaltung	4,7	5,7	10,8	17,3	12,9
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	2,1	3,7	4,6	8,1	10,8
Verteidigung	7,6	9,7	15,0	12,5	7,5
Oberweisungen an Gebietskörperschaften	-	0,3	0,2	0,5	0,7

*) Haushaltsjahr: April/März.

1) Revidierte Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Einschl. Nettokreditvergabe.

Die öffentlichen Auslandsschulden (Langzeitschulden; einschließlich staatlich garantierter Schulden) betragen 534,3 Mill. US-\$ (1984), das waren 90 % mehr als 1980 (280,5 Mill. US-\$). Sie verteilen sich zu 91 % auf Schulden bei offiziellen und 9 % bei privaten Kreditgebern. Für die Bezahlung der Auslandsschulden müssen zur Zeit (1986/87) nur ca. 6 % der Exporteinnahmen ausgegeben werden.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	280,5	309,7	402,3	525,7	534,3
Offizielle Kreditgeber	245,6	275,3	368,2	460,8	483,8
Multilaterale Kredite	157,4	192,6	271,5	341,8	370,0
IBRD ¹⁾	91,8	107,4	124,5	174,0	192,5
Bilaterale Kredite	88,2	82,7	96,7	119,0	113,7
Private Kreditgeber	34,9	34,4	34,2	64,9	50,6
Lieferantenkredite	2,4	2,4	2,4	9,9	9,9
Finanzmärkte	32,5	32,0	31,8	55,0	40,7

*) Langzeitschulden (einschl. staatlich garantierter Schulden). Stand: Jahresende.

1) "International Bank for Reconstruction and Development"/IBRD.

Die Löhne und Gehälter werden nach den von der Regierung veröffentlichten Richtlinien für den öffentlichen Dienst bestimmt, die auch als Obergrenze für den privaten Sektor gelten. 1983 betragen die Mindeststundenlohnsätze im Verarbeitenden Gewerbe, Bauwesen, Bergbau, Gastgewerbe, Unterhaltung, Kraftfahrzeugreparaturen und -handel sowie im Straßengüter- und Personenverkehr 48 Thebe (t), sie wurden seit 1982 um 4 t heraufgesetzt. Im Großhandel lagen 1983 die Mindeststundenlohnsätze bei 43 t und im Einzelhandel bei 42 t. Die höchsten Mindeststundenlohnsätze hatte mit 62 t der staatliche Industriebereich. In diesem Bereich wurden die Mindeststundenlohnsätze um 5 t seit 1982 heraufgesetzt.

14.1 Mindeststundenlohnsätze in ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen
Thebe

Wirtschaftsbereich/-zweig.	1982	1983
Verarbeitendes Gewerbe, Bauwesen, Bergbau, Gastgewerbe, Unterhaltung, Kraftfahrzeugreparaturen und -handel, Straßengüter- und -personenverkehr 1)	44	48
Großhandel	40	43
Einzelhandel	40	42
Regierung (industriell) 2)	57	62

*) Stand: Juli.

1) Verarbeitendes Gewerbe: einschl. Reparaturen und Vertrieb.

2) Stand: April.

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter liegen letztmalig für das Jahr 1978 vor. Damals hatten die Elektroinstallateure im Außendienst den höchsten vorherrschenden Stundenlohnsatz von 175 t. Ihnen folgten mit Abstand die männlichen Buchbinder mit 105 t und die Handsetzer mit 100 t. Den geringsten vorherrschenden Stundenlohnsatz hatten die Bauhilfsarbeiter mit 24 t und die Hilfsarbeiter im Druckgewerbe mit 28 t.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen *)
Thebe

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			
Bergleute, untertage			
Kohlenhauer	37	37	.
Lader, Förderer	37	37	.
Verarbeitende Industrie			
Nahrungsmittelindustrie			
Bäcker	14 ^{a)}	14 ^{a)}	.
Textilindustrie			
Textilspinner männl./weibl.	20	20	.
Weber	20	20	.
Webstuhleinrichter	20	20	.
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	14 ^{a)}	.
Bekleidungsindustrie			
Maschinennäher (Herrenhemden) männl.	14 ^{a)}	14 ^{a)}	38 ^{b)}
weibl.	14 ^{a)}	14 ^{a)}	34
Möbelindustrie			
Möbeltischler	41	41	54 ^{b)}
Möbelpolsterer	41	41	39

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen*)

Thebe

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Druckgewerbe			
Handsetzer	30		100
Maschinensetzer	30	30 ^{a)}	.
Drucker	30	.	90
Buchbinder	30	.	105
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	14 ^{a)}	28
Chemische Industrie			
Chemiker (Mischer)	41	41	.
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	14 ^{a)}	.
Eisenschaffende Industrie			
Schmelzer	30	30	.
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	14 ^{a)}	.
Maschinenbau			
Maschinenbauer und -monteure	41	41	.
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	14 ^{a)}	.
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)			
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker ..	41	41	60
Baugewerbe			
Ziegelmaurer	41	41	76
Stahlbaumonteur	41	41	84
Betonoberflächenfertigmacher .....	.	.	37
Zimmerleute	41	41	63
Maler	41	41	46
Rohrleger und -installateure	41	41	56
Elektroinstallateure	41	41	.
Hilfsarbeiter	14 ^{a)}	.	24
Energiewirtschaft			
Elektroinstallateure im Außendienst	41	41	175
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	30	30	34
Verkehr			
Omnibusverkehr			
Fahrer	20 ^{a)}	20 ^{a)}	.
Schaffner	30	30	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr			
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	20 ^{a)}	20 ^{a)}	.
Dienstleistungen			
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	30 ^{a)}	30 ^{a)}	.

*) Oktober.

1) Vorherrschende Lohnsätze.

a) Vorherrschender Lohnsatz. - b) Mindestlohnsatz.

Im Nachweis der durchschnittlichen monatlichen Grundverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen wird zwischen Einheimischen und Ausländern unterschieden, bei deren Verdiensten erhebliche Unterschiede bestehen. 1985 wurden die höchsten durchschnittlichen Monatsverdienste in den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden) sowie Banken und Versicherungen, erzielt. Die geringsten Einkommen ergaben sich im Handel, in der Landwirtschaft und im Bildungswesen.

14.3 Durchschnittliche monatliche Grundverdienste
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

P

Wirtschaftsbereich	1980		1981		1985	
	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer
Landwirtschaft	47	544	57	750	64	969
Energie- und Wasserwirtschaft	227	1 917	247	2 108	353	2 860
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	183	1 271	205	1 650	351	2 723
Verarbeitendes Gewerbe	137	1 044	139	1 133	249	1 856
Baugewerbe	116	894	122	813	201	1 912

14.3 Durchschnittliche monatliche Grundverdienste
nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

P

Wirtschaftsbereich	1980		1981		1985	
	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer	Einheimische	Ausländer
Handel	103	721	109	747	186	960
Banken und Versicherungen	210	1 371	263	1 391	369	2 547
Verkehr und Nachrichtenwesen .	200	1 023	182	1 278	277	1 431
Kommunale und soziale Dienstleistungsbereiche	157	910	165	884	434	1 767
Bildungswesen	197	582	231	774	338	1 156

Die letztmalig für das Jahr 1978 vorliegenden Angaben über die vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen zeigen ein durchschnittliches Einkommen der Kassierer im Bankgewerbe von 151 bis 200 P und bei den Verkäufern im Lebensmitteleinzelhandel von 41 bis 45 P.

14.4 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

P

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1978 ¹⁾
Chemische Industrie			
Laborant	90	90	.
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer	40	40	41 - 45
Bankgewerbe			
Kassierer	231	231	151 - 200

*) Oktober.

1) August.

Die höchsten durchschnittlichen Monatsverdienste der Angestellten im Verarbeitenden Gewerbe wurden im Bereich der Verarbeitung von Steinen und Erden (Diamantengewinnung) erzielt, obwohl die Verdienste in diesem wie auch in einigen anderen Wirtschaftszweigen in den Jahren 1982 bis 1984 rückläufig waren.

14.5 Durchschnittliche Monatsverdienste der Angestellten im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

P

Wirtschaftszweig	1982	1983	1984
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie	227,65	226,64	274,37
Textilindustrie	182,40	272,42	284,85
Herstellung von Leder und Waren aus Leder, Kunstleder und Pelz 1)	138,13	136,44	208,00
Bearbeitung von Holz und Herstellung von Holzwaren (einschl. Möbelherstellung)	201,04	208,95	299,54
Herstellung von Papier und Papierwaren, Druck und Verlag	172,77	137,48	203,69
Herstellung von Chemikalien, chemischen Erdöl-, Kohle-, Gummi- und Kunststoffzeugnissen	300,98	169,04	218,04
Verarbeitung von Steinen und Erden	359,35	221,37	330,62
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	280,51	148,21	238,06

*) August.

1) Ohne Herstellung von Schuhen und Bekleidung.

Infolge der engen wirtschaftlichen Verbindung mit der Republik Südafrika (ca. 85 % aller Einfuhren stammen von dort) hat auch in Botsuana in den letzten Jahren eine steigende Preisentwicklung stattgefunden, da die Preissteigerungen in der Kaprepublik mit ca. 20 % fast doppelt so hoch waren wie im eigenen Lande. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg auf der Basis August 1980 = 100 bis zum Juni 1986 auf insgesamt 183. Nahrungsmittel, Getränke und Tabak erreichten einen Indexwert von 202, während Bekleidung und Schuhe nur bis 156 stiegen.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)
August 1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	117	131	143	155	170	183
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	122	141	155	169	189	202
Bekleidung, Schuhe	110	117	125	141	146	156
Hausrat, Brennstoffe, Be- leuchtung, Wasser	114	126	134	145	160	.
Miete, Steuern, Dienst- leistungen	110	119	129	138	137	.

*) September.

1) Juni.

Der Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis August 1980 = 100 stieg bis Dezember 1983 am stärksten bei der niedrigen Einkommensgruppe, die Jahreseinkommen bis 600 P umfaßt. Insgesamt stieg in dieser Einkommensgruppe der Preisindex bis 148, wobei die Nahrungsmittelpreise bis auf 159 und die für Bekleidung und Schuhe auf 131 stiegen. Bei den Preisindizes für die mittlere und hohe Einkommensgruppe, die Jahreseinkommen bis 2 400 P bzw. über 2 400 P umfassen, gab es nur geringe Unterschiede. Insgesamt stieg der Preisindex in der mittleren Einkommensgruppe bis zum Dezember 1983 auf 144 und in der hohen Einkommensgruppe auf 139. In beiden Gruppen hatten die Nahrungsmittel die höchsten Steigerungen, während der Preisindex für Miete, Steuer und Dienstleistungen bis auf 124 in der mittleren Einkommensgruppe und auf 127 in der hohen Einkommensgruppe stieg.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen *)
August 1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Niedrige Einkommensgruppe ²⁾					
Insgesamt	76	88	116	131	148
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	74	84	120	138	159
Bekleidung, Schuhe	75	89	109	120	131
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser	81	96	114	126	139
Miete, Steuern, Dienstleistungen	118	124	112	125	137
Mittlere Einkommensgruppe ³⁾					
Insgesamt	81	92	115	129	144
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	75	86	118	138	159
Bekleidung, Schuhe	76	90	108	120	132
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser	74	97	112	128	147
Miete, Steuern, Dienstleistungen	102	102	116	120	124

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung nach Einkommensgruppen*)

August 1980 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Hohe Einkommensgruppe ⁴⁾					
Insgesamt	83	95	114	127	139
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	79	89	118	137	159
Bekleidung, Schuhe	74	88	109	117	129
Hausrat, Brennstoffe, Beleuchtung, Wasser	72	96	110	128	142
Miete, Steuern, Dienstleistungen	99	103	115	123	127

*) In städtischen Gebieten (bis 1979 einschl. halbstädtischer Gebiete). August.

1) Dezember. - 2) Jahreseinkommen bis 600 P. - 3) Jahreseinkommen bis 2 400 P. - 4) Jahreseinkommen über 2 400 P.

Mit wenigen Ausnahmen haben sich zwischen Oktober 1982 und Juni 1986 fast alle Einzelhandelspreise erhöht. Am stärksten stiegen die Preise für Waschseife (+ 181 %) und Salz (+ 124 %). Die geringsten Preissteigerungen hatten Bier in Flaschen (+ 24 %) und lose Milch (+ 26 %).

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Gaborone*)

p

Ware	Mengen- einheit	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Rindfleisch, Lende, mit Knochen	1 kg	2,15	2,00	2,60	4,50 ^{a)}	4,75 ^{a)}
Huhn, gefroren	1 kg	.	.	.	3,68	3,79
Hammelkeule	1 kg	4,00	3,42	3,56	.	.
Eier	1 St	0,11	0,13	0,14	0,15	0,16
Milch, lose	1 l	0,74	0,80	0,86	0,85	0,93
Butter	1 kg	3,14	5,80	5,68	.	.
Käse, vollfett	1 kg	5,21	7,75	6,85	8,35	8,05
Margarine	1 kg	2,42	3,08	3,00	3,40	3,24
Sonnenblumenöl	0,75 l	.	.	.	2,39	2,65
Weißbrot	1 kg	0,55	0,61	0,64	0,79	0,80
Weizenmehl	1 kg	0,52	0,65	0,64	0,72	0,74
Reis, poliert	1 kg	1,27	1,31	1,40	1,91	1,98
Bohnen, trocken	1 kg	.	.	.	1,94	2,12
Kartoffeln	1 kg	0,59	0,82	0,76	0,82	0,94
Zwiebeln	1 kg	0,69	0,81	0,93	0,91	1,10
Apfel	1 kg	.	1,60	2,00	.	.
Apfelsinen	1 kg	.	0,56	1,26	0,20 ^{b)}	0,19 ^{b)}
Zucker, weiß	1 kg	0,55	0,63	0,62	0,78	0,83
Salz	1 kg	0,17	0,32	0,32	0,40	0,38
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	.	6,72	7,12	.	.
Tee	1 kg	.	7,28	9,12	11,04	10,64
Bier, in Flaschen	1 l	1,56	1,68	1,74	1,79	1,94
Zigaretten	20 St	0,65	0,68	0,74	0,81	0,85
Waschseife	100 g	0,21	0,21	0,22	0,45	0,59

*) Oktober.

1) September. - 2) Juni.

a) Ohne Knochen. - b) 1 Stück.

Die Einzelhandelspreise für Benzin und Dieselmotorkraftstoff haben sich im Zeitraum 1979 bis 1983 um rd. 20 % erhöht. Etwas geringer (15 %) fiel die Preissteigerung für Petroleum (Kerosin) aus. Im Jahr 1982 erreichten die Preise ihren höchsten Stand, gingen bis August 1983 aber wieder um rd. 10 % zurück.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte *)
Thebe/l

Produkt	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Benzin, Normal	50,90	54,60	60,20	66,70	61,70
Dieselmotorenöl	49,20	52,60	58,70	63,50	59,00
Petroleum (Kerosin)	51,10	40,30	46,00	52,40	57,00

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August.

Auch bei den Erzeugerpreisen für ausgewählte landwirtschaftliche Produkte waren in den Jahren zwischen 1982/83 und 1986/87 erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Am stärksten stieg der Preis für Mais (+ 80 %) und Sorghum (+ 66 %). Der Preis für Hülsenfrüchte durchschnittlicher Qualität stieg um 60 %, für Sonnenblumensamen um 37 % und der für Erdnüsse um 15 %.

15.5 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte *)
P/t

Produkt	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
Mais	163	223	268	276	294
Sorghum	175	208	271	281	290
Hülsenfrüchte ¹⁾	293	345	398	438	470
Sonnenblumensamen	205	205	210	227	280
Erdnüsse, geschält	564	582	641	651	651

*) Preise für 1. Qualität. Vom "Botswana Agricultural Marketing Board" gezahlte Preise. Berichtszeitraum April/März.

1) Durchschnittliche Qualität.

Der Index der Einfuhrpreise (1977 = 100) stieg von 1978 128 Punkte bis 1982 auf 238 Punkte. Der Index für die Ausfuhrpreise (1977 = 100) erhöhte sich im selben Zeitraum wesentlich langsamer (auf 155).

15.6 Index der Ein- und Ausfuhrpreise *)
1977 = 100

Indexgruppe	1978	1979	1980	1981	1982
Einfuhrpreise	128	153	188	215	238
darunter:					
Erdölprodukte	98	182	205	220	255
Maschinen	133	203	341	363	399
Ausfuhrpreise	116	163	167	163	155
darunter:					
Diamanten	146	200	220	176	155
Kupfer-Nickel-Legierung	98	130	136	142	116
Rindfleisch	106	141	124	169	189

*) Jahresdurchschnitt.

Die durchschnittlichen Preise für Kupfer-Nickel-Legierung sowie für Kohle stiegen im Zeitraum 1981 bis 1986 (Januar/Oktober Durchschnitt) von 1 706 P/t auf 2 819 P/t (+ 65 %) bzw. von 11 P/t auf 17 P/t (+ 55 %). Für Diamanten stieg der Preis noch stärker an: von 42 P/Karat 1981 auf 78 P/Karat 1985 (+ 86 %).

15.7 Durchschnittliche Preise ausgewählter Bergbauerzeugnisse
P

Erzeugnis	Mengen- einheit	1981	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Diamanten	1 Karat	42	55	59	68	78	.
Kupfer-Nickel-Legierung .	1 t	1 706	1 328	1 270	1 382	2 608	2 819
Kohle	1 t	11	11	14	14	14	17

1) Januar/Oktober Durchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Botsuanas werden vom Central Statistics Office of the Ministry of Finance and Development Planning erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis-komponente	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1979			
	Mill. P	insgesamt	je Einwohner	1979 = 100	
1978	516,1	615,1	707	84	97
1979	701,5	701,5	779	100	100
1980	779,2	761,8	819	102	103
1981	779,2	742,5	773	105	107
1982	1 027,4	919,2	919	112	111
1983	1 277,1	1 104,6	1 072	116	114
1984	1 512,7	1 167,3	1 091	130	119
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %					
1982	+ 31,9	+ 23,8	+ 18,8	+ 6,5	+ 4,2
1983	+ 24,3	+ 20,2	+ 16,7	+ 3,4	+ 3,0
1984	+ 18,4	+ 5,7	+ 1,7	+12,1	+ 3,9
1978/1984 D	+ 19,6	+ 11,3	+ 7,5	+ 7,5	+ 3,5

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige ²⁾ Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			
in jeweiligen Preisen								
M111. P								
1978	516,1	81,7	193,1	42,8	117,4	102,4	13,4	125,5
1979	701,5	83,3	291,3	29,2	210,7	157,0	13,6	156,3
1980	779,2	90,5	310,6	49,3	203,7	175,0	16,6	186,5
1981	779,2	87,8	270,1	71,2	129,5	182,4	19,8	219,1
1982	1 027,4	77,2	439,8	78,7	286,4	225,3	30,6	254,5
1983	1 277,1	76,1	590,1	82,0	405,3	276,9	32,7	301,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1981	0	- 3,0	- 13,0	+ 44,4	- 36,4	+ 4,2	+ 19,3	+ 17,5
1982	+ 31,9	- 12,1	+ 63	+ 10,5	+121	+ 23,5	+ 55	+ 16,2
1983	+ 24,3	- 1,4	+ 34,2	+ 4,2	+ 41,5	+ 22,9	+ 6,9	+ 18,4
1978/1983 D	+ 19,9	- 1,4	+ 25,0	+ 13,9	+ 28,1	+ 22,0	+ 19,5	+ 19,1
in Preisen von 1979								
Mill. P								
1978	615,1	86,6	254,2	43,6	169,1	123,4	10,7	140,2
1979	701,5	83,3	291,3	29,2	210,7	157,0	13,6	156,3
1980	761,8	75,0	344,9	37,0	260,6	163,8	14,8	163,3
1981	742,5	71,8	321,0	45,8	222,1	150,7	18,1	180,9
1982	919,2	60,1	477,6	42,4	393,3	162,1	23,8	195,6
1983	1 104,6	50,9	635,6	44,0	533,4	182,2	23,1	212,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1981	- 2,5	- 4,3	- 6,9	+ 23,8	- 14,8	- 8,0	+ 22,3	+ 10,8
1982	+ 23,8	- 16,3	+ 48,8	- 7,4	+ 77	+ 7,6	+ 31,5	+ 8,1
1983	+ 20,2	- 15,3	+ 33,1	+ 3,8	+ 35,6	+ 12,4	- 2,9	+ 8,8
1978/1983 D	+ 12,4	- 10,1	+ 20,1	+ 0,2	+ 25,8	+ 8,1	+ 16,6	+ 8,7

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. - 2) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr ²⁾
							von Waren	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. P

1978	516,1	294,2	104,3	162,9	+ 34,7	596,1	275,9	355,9
1979	701,5	358,3	140,7	248,8	+ 42,1	789,9	357,8	446,2
1980	779,2	409,8	192,3	306,6	+ 38,2	946,9	398,0	565,7
1981	779,2	487,5	230,4	304,6	+ 45,2	1 067,7	349,9	638,4
1982	1 027,4	569,6	281,8	320,3	- 12,8	1 158,9	618,3	749,8
1983	1 277,1	627,5	340,2	337,6	- 20,4	1 284,9	772,3	780,1
1984	1 512,7	706,1	416,5	418,9	+ 17,6	1 559,1	928,5	974,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 31,9	+ 16,8	+ 22,3	+ 5,2	X	+ 8,5	+ 77	+ 17,4
1983	+ 24,3	+ 10,2	+ 20,7	+ 5,4		+ 10,9	+ 24,9	+ 4,0
1984	+ 18,4	+ 12,5	+ 22,4	+ 24,1		+ 21,3	+ 20,2	+ 25,0
1978/1984 D	+ 19,6	+ 15,7	+ 26,0	+ 17,0		+ 17,4	+ 22,4	+ 18,3

in Preisen von 1979
Mill. P

1978	615,1	332,3	119,3	187,3	+ 38,2	677,1	369,7	431,7
1979	701,5	358,3	140,7	248,8	+ 42,1	789,9	357,8	446,2
1980	761,8 ^{a)}	356,4	163,6	264,7	+ 31,5	816,2	435,2	491,0
1981	742,5 ^{a)}	381,9	184,1	247,4	+ 38,4	851,8	372,3	503,4
1982	919,2 ^{a)}	397,7	203,2	211,7	- 13,5	799,1	621,3	509,6
1983	1 104,6 ^{a)}	401,0	226,0	210,1	- 16,1	821,0	790,0	498,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	- 2,5	+ 7,2	+ 12,5	- 6,5	X	+ 4,4	- 14,5	+ 2,5
1982	+ 23,8	+ 4,1	+ 10,4	- 14,4		- 6,2	+ 67	+ 1,2
1983	+ 20,2	+ 0,8	+ 11,2	- 0,8		+ 2,7	+ 27,2	- 2,2
1978/1983 D	+ 12,4	+ 3,8	+ 13,6	+ 2,3		+ 3,9	+ 16,4	+ 2,9

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre. - 2) Einschl. des Saldos der Aus- und Einfuhr von Dienstleistungen.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Volkseinkommens
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volkseinkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Saldo der lfd. Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Verfügbares Einkommen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. P

1978	181,1	223,2	- 45,8	358,5	61,6	420,1	+ 44,0	464,1
1979	218,3	315,1	- 46,5	486,9	102,0	588,9	+ 52,7	641,6
1980	287,3	285,9	- 111,1	462,1	120,6	582,7	- 16,0	566,7
1981	347,1	206,2	- 64,9	488,4	118,8	607,2	+ 61,1	668,3
1982	409,8	356,6	- 125,1	641,3	131,9	773,2	+ 59,7	832,9
1983	476,4	484,1	- 166,7	793,8	165,4	959,2	+ 40,1	999,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 20,8	- 27,9	X	+ 5,7	- 1,5	+ 4,2	X	+ 17,9
1982	+ 18,1	+ 73	X	+ 31,3	+ 11,0	+ 27,3	X	+ 24,6
1983	+ 16,3	+ 35,8	X	+ 23,8	+ 25,4	+ 24,1	X	+ 20,0
1978/1983 D	+ 21,3	+ 16,7	X	+ 17,2	+ 21,8	+ 18,0	X	+ 16,6

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr, sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Botswana stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)					
Ausfuhr	340,3	417,2	599,0	661,2	709,6
Einfuhr	582,7	525,2	575,6	569,2	493,9
Saldo	- 242,3	- 107,9	+ 23,5	+ 92,0	+ 215,7
Dienstleistungsverkehr					
Einnahmen	172,2	164,8	178,7	190,3	169,7
Ausgaben	221,8	205,3	317,4	371,6	330,4
Saldo	- 49,6	- 40,5	- 138,7	- 181,3	- 160,7
Übertragungen (Salden)					
Private	- 1,4	- 0,2	- 0,3	- 7,1	- 1,6
Staatliche	+ 108,7	+ 89,4	+ 120,2	+ 108,2	+ 83,9
Saldo	+ 107,3	+ 89,2	+ 119,9	+ 101,1	+ 82,3
Saldo der Leistungsbilanz	- 184,7	- 59,3	+ 4,6	+ 11,7	+ 137,3
Kapitalbilanz (Salden)					
Direktinvestitionen	- 75,1	- 19,1	- 23,5	- 60,9	- 58,0
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 8,4	- 48,4	- 12,4	- 15,3	- 12,9
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 19,9	- 28,3	- 26,4	- 36,3	- 35,7
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 2,8	-	-	-	-
der Geschäftsbanken	- 3,5	+ 13,2	- 1,7	+ 14,4	- 1,9
anderer Sektoren	+ 5,2	- 11,5	- 20,0	- 10,0	-
Obrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ²⁾	- 10,9	+ 1,8	+ 3,4	+ 15,4	+ 21,3
Währungsreserven ³⁾	- 51,7	+ 47,9	+ 112,3	+ 105,9	+ 229,2
Saldo der Kapitalbilanz	- 167,1	- 44,4	+ 31,7	+ 13,2	+ 142,0
Ungeklärte Beträge	- 17,4	- 14,9	- 27,1	- 1,5	- 4,6

*) 1 SZR = 1981: 0,9866 P; 1982: 1,1368 P; 1983: 1,1726 P; 1984: 1,3308 P; 1985: 1,9318 P.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die seit 1966 aufgestellten langfristigen Pläne zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mußten während ihrer Laufzeit meist einer Revision unterzogen werden, um neuere Entwicklungen berücksichtigen zu können.

Auch die Ziele des fünften Entwicklungsplanes, der den Zeitraum 1979/80 bis 1984/85 umfaßte, konnten in vielen Bereichen nicht erreicht werden. Infolge fallender Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt verringerten sich die Einnahmen aus den Rohstoffexporten. Dies hatte ein erhebliches Steigen des Leistungsbilanzdefizits und des Wirtschaftswachstums zur Folge. Angesichts der langanhaltenden Trockenheit, die die Landwirtschaft schwer geschädigt hat, erklärte der botsuanische Staatspräsident im Mai 1982 das gesamte Land zum Notstandsgebiet. Das Ausland und die internationalen Organisationen wurden um Hilfe gebeten.

Der Entwicklungsplan 1985/86 bis 1990/91 geht von einer relativ schlechten wirtschaftlichen Lage für den Rest der Dekade aus. Bei anhaltender Dürre werden die Einnahmen aus dem Verkauf von Rindfleisch weiter fallen. Der Abbau von Diamanten kann nicht mehr gesteigert werden.

Das größte Industrieprojekt, das im laufenden Fünfjahresplan enthalten ist, befaßt sich mit der Gewinnung von kaustischer Soda und anderen Salzen aus der Kruste der Sua Pan. Die Investitionen werden mit 500 Mill. Pula beziffert, eine Pilotanlage wurde bereits installiert. Das Problem liegt jedoch in der Vermarktung der Produkte. Die Perspektiven für andere industrielle Produkte sind im wesentlichen auf kleine und mittlere Vorhaben begrenzt.

Einer der Hauptsorgen gilt der Situation auf dem Arbeitsmarkt. Hier drängen jährlich rd. 21 000 neue Arbeitssuchende auf den Markt. Bei der Bewertung künftiger Investitionen soll die Schaffung neuer Arbeitsplätze deshalb besondere Priorität erhalten.

Im Rahmen der ländlichen Entwicklung soll eine Reihe von kleineren Projekten durchgeführt werden. Schwerpunkte sind hier vor allem die Bereiche Wasserversorgung, Gesundheit, Telekommunikation und Straßenbau. Die landwirtschaftlichen Beratungsdienste, die veterinärmedizinische Betreuung sowie ländliche Industrievorhaben sollen ebenfalls bevorzugt gefördert werden.

Im Bildungssektor sollen neue Grund- und weiterführende Schulen gebaut, die Universitäten und Fachschulen verbessert, die Berufsausbildung erweitert und Programme zur Erwachsenenbildung forciert werden.

Eine vollständige wirtschaftliche Trennung von der Republik Südafrika konnte bisher nicht durchgeführt werden. Beide Länder bilden zusammen eine Zollunion (gemeinsam mit Lesotho und Swasiland). Im Rahmen der im April 1980 gegründeten Entwicklungsgemeinschaft "Südliches Afrika" soll eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von der Republik Südafrika erreicht werden.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. DM</u> 537,5
	<u>Mill. DM</u>	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	302,6	
a) Zuschüsse	301,8	
- Technische Zusammenarbeit	130,4	
- Sonstige Zuschüsse	171,4	
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	0,8	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	259,3	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	- 24,4 ^{a)}	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	- 10,4 ^{a)}	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	- 14,0 ^{a)}	
II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder ²⁾ 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 925,6
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Großbritannien u. Nordirland	279,5	} = 77,1 %
Bundesrepublik Deutschland	173,8	
Schweden	135,5	
Vereinigte Staaten	125,0	
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 322,2
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Weltbank	102,6	} = 86,9 %
World Food Programme	68,4	
UN	50,6	
EWG	41,9	
Arab OPEC Agencies	16,6	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
<p>Unterstützung des geologischen Dienstes; Gewerbliche Berufsausbildungsstätte für Kraftfahrzeugmechaniker; Entsendung von Straßenbauingenieuren an das Ministry of Works and Communications; Regierungsberater; Central Transport Organisation; Nationale Treibstoffreserve; Unterstützung des Eisenbahnwesens; Palapye-Serowe-Road; National Development Bank; Neubau Flughafen Gaborone; 20-MW-Turbogenerator Selebi-Pikwe; Nationales Alphabetisierungsprogramm; Oberregionaler Studienfonds mit Schwerpunkt im Eisenbahnwesen; Ländliche Basisgesundheitsseinrichtungen; Verbesserung von Straßen in ländlichen Gebieten; Kohlekraftwerk Muropule; Verbesserung der Molopo-Landwirtschaft; Kohlenutzung und Energieberatung; Energieplan; Explorationsarbeiten des Geologischen Dienstes im Vumba-Schistbelt; Mineralexploration Vumba Schistbelt; Tswelelo Fonds; Ländlicher Straßenbau.</p>		
<p>1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).</p>		
<p>a) Rückflüsse überwiegen die Auszahlungen.</p>		

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Botswana, Ministry of Finance and Development Planning, Central Statistics Office, Gaborone	Statistical Abstract 1979
	Statistical Bulletin
	National Development Plan 1979 - 85
	Transport Statistics 1984
	Employment Survey
—, Central Statistics Office, Gaborone	Report on the Population Census 1971
	Health Statistics Report 1984
	Tourist Statistics 1985
	Country Profile Botswana 1982
	Education Statistics 1985
Department of Information and Broadcasting Publications Section, Gaborone	Botswana Yearbook 1982
	Botswana in Brief 1984
Bank of Botswana, Gaborone	Annual Report 1983
Barclays Bank of Botswana Limited	An Economic Survey and Businessman's Guide 1982

*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
B o t s u a n a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.232.85.227 Wirtschaftslage in Botswana
10.167.83.227 Kurzmerkblatt Botswana

Marktinformation

26.012.87.227 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1987)

Ferner Rechtsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Ausländtätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 136 - Botswana - Stand August 1982

